Das Zeichen

Danke.

Ich glaube.
Herr, ich glaube; Herr, ich glaube,
Alle Dinge sind möglich; Herr, ich glaube.

2 Lasst uns einen Moment unsere Häupter zum Gebet neigen, und in dieser Heiligkeit dieses Augenblicks, mit dem Wissen, dass wir uns wiederum versammelt haben, uns hier im Namen des Herrn eingefunden haben, um Ihn anzubeten. Da frage ich mich, ob in dieser Zuhörerschaft wohl jemand sei, der ein besonderes Anliegen hat, das ihr Gott heute Abend bekannt machen möchtet, während ihr eure Hände hebt, damit im Gebet an euch gedacht wird. Unten im Keller und auf den Emporen und überall im Gebäude, egal wo, Er sieht eure Hände.

3 Allmächtiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, wir kommen zu Dir im Namen des Herrn Jesus. Denn uns ist verheißen worden, dass wenn wir in Seinem Namen kommen, uns unsere Bitten gewährt würden. Deshalb beten wir, Vater, dass Du uns zuerst alles vergibst, was uns im Wege steht, dass unsere Gebete heute Abend verhindert würden, möge das Blut des Herrn Jesus jetzt in diesem Moment dafür Sühne leisten, während wir demütig unser Unrecht bekennen. Und wir beten für jedes Anliegen, jede einzelne dieser Hände, die erhoben wurde. Du weißt, was hinter dieser Hand steckt, Herr, die Bedeutung. Und ich bete, dass Du es erhören wirst gemäß Deiner großen Weisheit, Herr, auf dass wir begreifen, dass Du alle Dinge weißt und es von Anfang an wusstest.

4 Und wir beten, dass dies ein Abend sein wird, an den man sich noch lange erinnert, weil Deine Gegenwart mit uns gewesen ist. Während wir heute Abend bei diesem Erntedank stehen, dem Abschluss des Tages, eines großen Festes überall im Land, darüber wie gut Du zu unseren Vorvätern gewesen bist, da wenden auch wir unsere Häupter hin, um Dir, Herr, zu danken, für das, was Du für uns getan hast. Jetzt beten wir, dass Du alle diese Dinge gewährst, die wir erbeten, denn wir bitten sie im Namen Jesu Christi und zu Seiner Ehre. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

5 Ich bin wirklich dankbar für das Vorrecht, heute Abend wieder hier zu sein, versammelt in diesem Saal des Life Tabernakels, um zu den Menschen zu sprechen.

6 Es tut uns leid. Bruder Moore sagte, dass sie in der Geschichte der Gemeinde noch nie so viele Leute gehabt haben. Sie haben heute Abend mehr abgewiesen, als sie es jemals in der

gesamten Geschichte der Gemeinde getan haben, vom Eingang dort draußen. Jeder Fleck ist gerammelt voll, innen, draußen, im Keller, entlang der Wände, und in den Fluren und bis hinaus auf die Straßen, und die Leute kommen immer noch. Und so sind wir dankbar, dass da immer noch ein Hunger ist, das Wort Gottes zu hören, und nun, wir sind dankbar dafür.

7 Und nun, morgen Abend, so der Herr will, werden wir vielleicht anfangen, für die Kranken zu beten, da wir normalerweise einen Abend oder zwei hernehmen, wenn wir hier auf diesen Konferenzen sind, dass wir für die Kranken beten. Und der Herr hat uns gewiss vor kurzem in diesen Dingen gesegnet.

8 Ich habe euch heute Morgen von meiner Frau erzählt, und wie jetzt seit bestimmt drei Jahren ungefähr, ach, vor fünf oder sechs Jahren, indem ich eines Abends ihre Hand nahm (als ich jemandem, einer anderen Frau, zeigen wollte, was eine Vibration . . .), wobei ich wusste, dass bei ihr nichts verkehrt war, da fand ich bei ihr einen Tumor. Der Arzt konnte ihn nicht finden. Drei oder vier Jahre vergingen, er konnte ihn nicht finden.

9 Schließlich, vor etwa zwei Jahren, zeigte er sich und begann, schnell zu wachsen; von der Größe einer Walnuss, der Größe einer Zitrone, jetzt auf die Größe einer Pampelmuse. Der Arzt . . . Wir hielten fest für den Glauben. Und der Arzt sagte: „Sie müssen ihn einfach herausholen. Er wird bösartig werden. Sie müssen das machen."

10 Und gestern, oder vorgestern, da ich wusste, dass sie gestern zu ihrer Abschlussuntersuchung gehen sollte. Vor der Untersuchung kniete ich mich im Zimmer hin und betete von ganzem Herzen. Und als ich mich erhob, bzw. anfing . . . Ehe ich mich erhob, sagte Er mir, was ich sagen sollte. Und ich erhob mich. Und der Arzt kann keine Spur davon finden, nirgendwo. Es ist alles weg. Und – und einfach weg, und nicht mehr da.

11 Ich habe sie vor einer Weile noch einmal angerufen, und sie war so glücklich. Sie sagte: „Letzte Woche", sagte sie, „Bill, die Schmerzen waren so schlimm, dass ich nicht einmal ruhig sitzen konnte, ich konnte bei Nacht nicht schlafen, und gar nichts." Sie sagte: „Jedes Mal, wenn ich mich umdrehen wollte, drehte sich innen der große Tumor." Und sie sagte: „Ich habe die Worte des Arztes hier, er sagte: ‚Frau Branham . . .'" Direkt nachdem sie vom Tisch kam, sie und ein paar von den Schwestern. „Er sagte: ‚Da ist nicht eine Spur. Ich weiß nicht, was passiert ist.' Er sagte: ‚Da ist nicht eine Spur.' Und er sagte – er sagte: ‚Stehen Sie auf!' Und was er mir sagte, habe ich getan. Und der Herr erhörte den Rest."

12 Ich schaue hier unten auf einen alten Freund von mir. Vor nicht langer Zeit, ein Freund mit Namen . . . Er ist ein Deutscher. Sein Name ist D-a-u-c-h, ich denke, so buchstabiert

er seinen Namen. Aber wir nennen ihn Dauch, weil ich das deutsche Wort nicht richtig aussprechen kann. Einundneunzig Jahre alt. Ich taufte ihn auf den Namen Jesu Christi vor nicht langer Zeit. Ein trefflicher Mann, war ein großer Unterstützer von Oral Roberts und vieler anderer Männer. Doch als er eines Tages zum Tabernakel kam. Er hatte keine Kleidung; er wollte trotzdem getauft werden.

13 Und letztens, er war einundneunzig Jahre alt, hatte er nicht nur einen Herzinfarkt, sondern ein komplettes Herzversagen. Seine Frau, die dort sitzt, ist eine langjährige, staatlich geprüfte Krankenschwester. Sie hatten ihn im Krankenhaus in Lima, Ohio, bei einigen der berühmtesten Ärzte, die sie im Land haben. Er hatte keine Chance, noch eine Stunde oder länger zu leben, es war aus mit ihm; ein Herzversagen, einundneunzig Jahre alt und dann einen Herzinfarkt. Ich dachte: „Armer Bruder Bill Dauch, ich sehe ihn wahrscheinlich mein letztes Mal. Ich muss versuchen, zu ihm zu gelangen." Ich betete die ganze Nacht. Als sie mir sagten, er liege mit einem Herzversagen, wusste ich, bei einem Alter von einundneunzig Jahren, dass er das nicht überstehen konnte.

14 Deshalb, solch ein guter Freund von mir und meiner Familie, und ich machte mich am nächsten Morgen auf, ihn zu besuchen. Auf dem Weg dorthin, dachte ich so: „Welch ein trefflicher Mann war er doch!" Und ich dachte: „Eines Tages werde ich ihn wiedersehen." Und ich ging in ein . . .

15 Ich fuhr schnell und ich hatte einen eingerissenen Reifen, ich hatte nicht einmal die Zeit, ihn auswuchten zu lassen oder zu wechseln . . . Das Rad hatte eine Unwucht und das hat den Reifen einfach in Stücke gerissen, als ich auf diesen geteerten Autobahnen gefahren bin. Und ich ging rein und sagte: „Ich habe einfach keine Zeit, ihn zu wechseln."

16 Der Mann sagte: „Er wird Ihnen platzen, in den nächsten dreihundert Kilometern."

17 Ich sagte: „Ich habe einfach keine Zeit. Danke Ihnen. Dann soll er platzen." Und ich sagte: „Ich habe einen Reservereifen. Ich muss zu einem Freund, der im Sterben liegt."

18 Und ich begann dort herumzugehen. Und ich schaute auf und da kam eine Vision. Ich sah Bruder Dauch in der Gemeinde sitzen. Ich schaute ihn an, wie er kam, und hier kam er die Straße entlang, ergriff meine Hand und schüttelte sie. Er sagte: „Gehe, sage ihm: SO SPRICHT DER HERR."

19 Hier sitzt er, der Herr. Und ungefähr gleich im nächsten Gottesdienst guckte ich zufällig dort runter und da saß Bruder Dauch dann in der Gemeinde, war dreihundert Meilen [500 km] aus Ohio heruntergefahren. Letzte Woche bin ich nach New York, und da saß er dann in New York, direkt inmitten von all dem. Hier ist er heute Abend unten in Shreveport, und sitzt jetzt hier.

20 Wenn ich durch die Pforten der Zeit in die Ewigkeit gehe, so Gott mich in Frieden gehen lässt, werde ich eines Tages seine Hand auf der anderen Seite schütteln, denn es ist derselbe Gott.

21 Vor ein paar Tagen sind großartige Dinge, ich kann einfach nicht da hineingehen, euch zu berichten, was allein in den letzten paar Tagen geschehen ist. Es sieht so aus, dass, ich glaube in den letzten . . . seit dem Erlebnis in Colorado vor ein paar Wochen, dass der Herr mir gnädiger gewesen ist beim – beim Erhören von Gebet. Und, ihr wisst, es soll da noch eine dritte Phase des Dienstes geben; und ich kann niemals sagen, was es ist. Und so glaube ich, dass der Herr mit uns ist und große Dinge tun wird.

22 Heute Abend, dachte ich, da dies das Erntedankfest ist, dass ich, anstelle zu predigen, einfach so etwas wie eine Sonntagsschullektion durchnehme und das Fundament lege für den Gottesdienst, der . . . oder den Heilungsgottesdienst und jeden – jeden Gottesdienst, das Fundament des Evangeliums. Und ich habe den Bruder aus dem 2. Buch Mose lesen lassen, das 12. Kapitel. Ich werde mit dem Vorlesen fortfahren, nur . . . bzw. daraus nur einen anderen Abschnitt nochmals vorlesen, den er schon gelesen hat. Ich möchte gerne zurückgehen, um meinen Gedanken zu bekommen. Der 12. Vers des 12. Kapitels und der 13. Vers sind es, denke ich.

> *Denn ich will in dieser Nacht durch das Land Ägypten schreiten und alle Erstgeburt in Ägypten sterben lassen sowohl von den Menschen als vom Vieh, und ich will an allen ägyptischen Göttern ein Strafgericht vollziehen, ich, der* HERR*!*
>
> *Dabei soll dann das Blut an* dem Haus, *in* dem *ihr euch befindet, ein Zeichen zu eurem Schutz sein; denn wenn ich das Blut sehe, will ich schonend an euch vorübergehen, und es soll euch kein tödliches Verderben treffen, wenn ich den Schlag gegen das Land Ägypten führe.*

23 Für mich ist das eine herausragende Schriftstelle. Und ich habe hier jetzt viele, viele Schriftstellen aufgeschrieben, und einige Notizen, von denen ich gerne ein paar Minuten sprechen möchte. Und ich möchte nicht . . . versuche es nur, wie bei einer Sonntagsschullektion zu machen, damit wir es klar verstehen.

24 Und ich halte Ausschau nach einer Zeit eines Hervorbrechens des Geistes Gottes in diesen letzten Tagen, in denen wir jetzt leben; nach einer weiteren Woge des Heiligen Geistes in die Gemeinde hinein; für einen Entrückungsglauben, direkt bevor sie kommt. Und alles befindet sich dafür genau an seinem Platz. Und ich glaube, dass wir jetzt an der Zeit angelangt sind, wo das Wort den Vorrang haben sollte. Ich glaube, es ist Zeit, unsere Glaubensbekenntnisse und unsere Gedanken beiseite zu legen und zurück zum Wort zu kommen.

25 Gott hat, in allen Zeitaltern, wie ich es gestern Abend sagte, Er hat das Ende von Anfang an mitgeteilt. Er gab bekannt, was in jeder Generation geschehen würde. Und ebenso: „Gott, vorzeiten, Er sandte die Propheten aus.“ Jedes Mal, wenn es Zeit wurde, dass diese Dinge für das betreffende Zeitalter geschehen sollten, sandte Er Propheten aus. Und das Wort des Herrn kommt immer zu Seinen Propheten, dem Propheten für jenes Zeitalter. Und jedes Mal war die einzige Sache, die dieser Prophet tat, die Verheißung für jenes Zeitalter haargenau zu manifestieren.

26 Und als der Tag unseres Herrn Jesus auf die Bildfläche kam, war Er die Manifestation des Wortes für jenes Zeitalter. Er war Jesaja 9:6: „Uns ist ein Kind geboren“, und dergleichen. Und dann war Er auch Jesaja 35, ebenso Jesaja 28:19. Diese, alle diese Schriftstellen, die vorausgesagt wurden, Er kam hervor, um jenes Wort zu manifestieren. Er tat genau das, was an jenem Tag getan werden sollte. Denn das Wort, dieses Buch ist das Wort, und das Wort ist Gott.

27 Und jetzt ist es bereits ausgebreitet. Es braucht nur noch jemanden, der auf die Bildfläche tritt, um jene Verheißungen zu manifestieren; Glaube in den – den Ruf Gottes. Und ich weiß, dass wir durch eine Menge Nachahmung gekommen sind, und dergleichen. Mose und Aaron sind in die gleiche Sache hineingerannt. Doch, wenn das aufkommt, stehe still. Mose, als er an jene Leute mit übersinnlichen Wahrnehmungen geriet, ließ er sie einfach laufen. Sie taten genau, was er tat, doch er wartete, bis die volle Manifestation stattfand. Und es ist verheißen, dass dieselbe Sache stattfinden würde in den letzten Tagen. „Denn wie Jannes und Jambres Mose widerstanden“, so werden es Männer dieses Tages tun. Doch, nun, das hält die Verheißung nicht auf. Das wird die Verheißung nur noch überaus größer machen. Das wird sie real machen.

28 Jetzt möchte ich, dass ihr zur Kenntnis nehmt heute Abend, worüber wir sprechen werden: *Das Zeichen*. Ein Zeichen!

29 Nun, als Erstes möchte ich, dass ihr bemerkt, was – was die Anordnung hiervon ist, die Anordnung des Passah. Es muss ein männliches Schaf sein und es muss vierzehn Tage lang getestet werden.

30 Welch ein vollkommener Typ ist das auf Christus, den Gegentyp, ein Männliches, ein Lamm; und Er wurde während dreieinhalb Jahren Seines Dienstes getestet, durch Kritiker und alles Mögliche, die Geistlichkeit jenes Tages, doch Er wurde darin erwiesen, dass Er am Wort des Vaters unverrückbar festhielt. Selbst in der Gegenwart Satans sagte Er: „Es steht geschrieben. Es steht geschrieben.“ Er besiegte den Feind beständig anhand des Wortes.

31 Ein vollkommenes Beispiel für uns heute: besiege den Feind immer mit dem Wort Gottes, das für den Tag geschrieben steht!

32 Und Er sagte ihnen: „Forscht in den Schriften, denn in Ihnen meint ihr, ewiges Leben zu haben, und Sie sind es, die von Mir zeugen.“ Mit anderen Worten: „Wenn Ich nicht das tue, von dem die Schrift sagt, dass es an diesem Tag getan werden soll, dann bin Ich ein Ungläubiger. Doch wer kann Mich einer Sünde beschuldigen?“ *Sünde* ist „Unglaube“. Er manifestierte jede Verheißung, die Gott für jenen Tag gegeben hatte. Er erfüllte sie. Er war dem Tag gewachsen, weil Er der Messias war, und das war der Tag des Messias.

33 Jetzt erkennen wir, dass das Lamm in der Abendzeit getötet wurde, nach dem Essen, als – als der Abend vorgerückt war. Auf dieselbe Weise, wie das Lamm getötet wurde!

34 Bemerkt jetzt, die gesamte Versammlung Israels musste das Lamm töten. Und es war Israel, das für Seinen Tod als Zeuge auftrat und Sein Blut forderte. Darüber werden wir morgen Abend sprechen, wenn der Herr es mög- . . . wenn es möglich ist und dem Herrn gefällt: „Blut an den Händen.“

35 Und bemerkt, dieses Blut wurde mit nichts anderem vermischt. Es konnte nicht vermischt werden. Es war nur pures Blut, dieses Lammes. Und es musste an die Oberschwelle und die Türpfosten aufgetragen werden. Es konnte nicht vermischt werden.

36 Das ist, was heute ist, sie versuchen, alles Mögliche mit Diesem zu vermischen, Glaubensbekenntnisse und Zusammenschlüsse und – und alle Arten von Unterhaltung und was sonst noch, aber es wird sich nicht vermischen! Da ist absolut, Es wird sich nicht mit irgendetwas vermischen. Das Blut ließ sich nicht vermischen.

37 Und es musste gegessen werden von fertig angezogenen Leuten, die für die Reise bereit waren. Als dies angebracht wurde, mussten die Leute für die Reise bereit sein.

38 Es ist nicht für den Ungläubigen, der draußen steht und Damit sympathisiert. Es ist für den Gläubigen, der bereits unter dem Blut ist, bereits angezogen, beschuht, den Stab in der Hand, die Lenden gegürtet und bereit für die Reise.

39 Der Grund, weshalb ich dieses heute, an einem Erntedanktag, einem Festtag ausgesucht habe, denn heute ist ein – ein Fest, das von unseren Pilger-Vorvätern, die Gott gesegnet hat, dass sie hier herüberkommen und eine Nation gründen konnten. Und das haben sie auch gemacht, und zwar eine gewaltige Nation. Sie steht heute über allem in der Welt, bei all ihrer Verderbtheit, doch sie muss fallen. Sie ist nie groß geworden, gemäß der Schrift. Sie ist nie alt geworden. Sie war ein Junges, ein Lamm. „Das Lamm sprach dann wie der Drache vor ihm.“ Es kam aus keinen Wassern hervor, Dichte und Menge von Völkern, sondern es kam aus der Erde. So finden wir heraus, dass das Lamm zwei Hörner hatte, welche zivile und kirchliche

Macht waren; natürlich gehen sie jetzt zusammen, um wie ein Drache zu reden und dem Tier ein Bild zu formen, und wir haben noch immer die Freiheit, Gott anzubeten in dieser Nation.

40 Und jetzt beugen wir unsere Häupter, rings um unsere Tische heute, um Gott für die natürliche Speise zu danken, die Er uns hat wachsen lassen und für uns bereitet hat in diesem Jahr. Und wenn Er das nicht getan hätte, wären wir alle gestorben. Denn die einzige Weise, wie du körperlich leben kannst, ist, weil etwas jeden Tag sterben muss, damit du leben kannst. Wenn ihr Rindfleisch esst, ist die Kuh gestorben. Wenn ihr Schaf esst, nun, dann ist das gestorben. Wenn ihr Kartoffeln esst, sie ist ein Leben, ist sie gestorben. Wenn ihr Gemüse esst, ist das gestorben. Ihr lebt allein von toten Substanzen. Und wenn nicht etwas stirbt, lebt ihr nicht.

41 Und wenn etwas sterben muss, damit ihr körperlich leben könnt, wie viel mehr ist es dann so, dass etwas sterben musste, damit wir ewig leben können. Und es ist aufgrund der Substanz dieses Todes, von dem ich heute Abend rede, dass wir heute Abend lebendig sind. Etwas muss sterben. Das Passah war ein Typ auf Christus, unseres ewigen Lebens. Jetzt wollen wir eure – eure ungeteilte Aufmerksamkeit.

42 Ein Zeichen. Er sagte: „Das Blut soll euch ein Zeichen sein“, ein – ein Beweis. „Ein Zeichen“, gemäß Webster, „ist ein Beweis für einen Preis, der bezahlt worden ist.“ Ein Zeichen ist der Beweis, dass ein Preis bezahlt worden ist.

43 Wie bei den Bahngesellschaften und den Busgesellschaften. Ihr geht hinein und ihr wollt . . . Vielerorts fahrt ihr mit dem Bus ausschließlich mittels eines Zeichens, oder bei der Bahn. Ihr kauft eure Fahrt, ihr bezahlt dafür, und sie geben euch ein Zeichen, dass eure Fahrt bereits bezahlt worden ist. Das ist also, was ihr unbedingt haben müsst, um in die Straßenbahn oder Eisenbahn einsteigen zu können.

44 Israels geschlachtetes Lamm war die Forderung Jehovas. Um dem Tod zu entrinnen, muss es einen stellvertretenden Tod geben. Und Jehova forderte das geschlachtete Lamm, und das Blut war ein Zeichen, dass die Forderung geleistet worden war. Nun, das Blut war – war ein Beweis, dass etwas gestorben war, und das Blut selbst war das Zeichen. Es besagte, dass „dieses Haus den Forderungen des Wortes Jehovas entsprochen hat, und deshalb ist es durch dieses Zeichen beschützt, dass unsere Fahrt bezahlt worden ist.“

45 Welch ein herrlicher Typ hier, ist Christus hierzu, welch ein Typ unseres heutigen Zeichens!

46 Das Leben war aus dem Opfertier gewichen. Und jetzt war das Blut das Zeichen, Seine Anordnungen waren ausgeführt worden. Das Blut; Jehova musste nicht zusehen, wie ihr das Lamm tötet. Ihr hattet nur das Blut an der Tür als der Todesengel

durchzog, und es war ein Zeichen, dass das Lamm gestorben war. Das Blut war das Zeichen, dass den Forderungen Jehovas in diesem Haus entsprochen worden war, und dass der Preis bezahlt worden war, und das Zeichen war, dass „wenn Ich das Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen“. Wenn das Zeichen da war, zeigte das den Preis. Seht, das Blut war nicht der Tod, sondern es war das Zeichen für den Tod. „Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich wissen, dass der Todespreis entrichtet worden ist, und so werde Ich schonend an euch vorübergehen.“

47 Beachtet, seht, der gläubige Anbeter war mit seinem Opfer identifiziert durch das Zeichen. Der Anbeter, der Jehova glaubte und den Forderungen Jehovas entsprochen hatte, hatte sich selbst ausgewiesen, indem er das Zeichen an sich selbst und an seinem Haus angebracht hatte, was bedeutete, der Anbeter glaubte das. Ein vollkommener Typ Christi dieses Tages! Folglich war das Blut ein identifizierendes Zeichen, dass dieser Gläubige der Forderung Jehovas bereits genügt hatte. „Und ich bin mir sicher, dass der Todesengel an meinem Haus vorübergehen muss, weil ich dem Zeichen Jehovas entsprochen habe. Ein Lamm ist gestorben, stattdessen, für meine Familie und meine Verwandten, die unter diesem Blut sind, und dort ist das Zeichen, dass das Lamm tot ist.“ Amen. „Dort ist das Zeichen. Gottes Forderungen sind zufrieden gestellt worden.“ Amen. Wenn ich daran denke, hüpft mein Herz vor Freude.

48 Nun, das tierische Leben konnte nicht auf den Gläubigen zurückkommen, und deshalb musste das Blut als Zeichen herhalten. Seht, das Blut, eingehüllt in dem Tier, das von einer einzigen Blutzelle aus begonnen hatte, hatte dies gesamte Blut erzeugt, das in dem Tier war. Als dieses Blut beiseite genommen wurde, verließ das Leben das Tier. Nun, der Anbeter musste, als er sich mit dem Blut auswies, die buchstäbliche chemische Substanz des Blutes vorzeigen. Warum? Das ist alles, was er zeigen konnte. Denn das Leben des Tieres konnte nicht auf den Menschen kommen, weil das Leben des Tieres keine Seele hat. Der Mensch jedoch hat eine Seele. Deshalb konnte das Leben nicht zurückkommen, und so musste das Blut als Zeichen des Todes herhalten.

49 Jetzt haben wir ein Zeichen an diesem Tag. Uns ist ein Zeichen gegeben, das ein Gegentyp zu jenem Typ ist. Zu jenem natürlichen Zeichen ist uns das übernatürliche, allerhöchste Zeichen gegeben. Alles, was das als Schattenbild vorzeichnete, ist dieser Generation gegeben worden, ihr ist das Zeichen gegeben worden. Jetzt haben wir den Heiligen Geist, der unser Zeichen ist, und Er ist unser Ausweis, dass wir den Tod des Lammes angenommen haben. Jesus war nicht nur ein menschliches Leben, das auf uns zurückkommen sollte, sondern Es war Gott selbst manifestiert im Fleisch, das auf uns die Einsetzung von Söhnen zurückbrachte, dass wir jetzt Söhne und

Töchter Gottes sind. Das ist das Zeichen. Es ist unser Ausweis des Passahs. Es ist unser Ausweis, dass wir Gott geglaubt haben, und Gott es angenommen hat.

50 Damals hatten sie das Evangelium nicht, wie wir es heute haben, es wurde in Formen gelehrt und ging durch Rituale, weil der Heilige Geist nicht gegeben war.

51 Aber heute haben wir die Substanz. Wir haben nicht bloß die Form oder bloß den chemischen Stoff; ihr könntet das Blut Jesu Christi nicht hernehmen, und es auf jedes Herz anbringen. Doch Gott sandte den Heiligen Geist zurück; das ist das Zeichen, das auf dem menschlichen, in dem menschlichen Herzen ist. Und das ist euer Ausweis, dass ihr Gottes Plan angenommen, die Forderungen Jehovas erfüllt habt; Er erfüllte sie für euch auf Golgatha und ihr erfülltet sie auf euren Knien. Und Gott gab euch das sichtbare Zeichen, das Zurückkommen des Geistes, der auf Christus war, ist in euch und ein verbürgter Ausweis Seines Lebens, Todes, Begräbnisses und Auferstehung, und ist für alle Zeiten lebendig, jetzt in der glaubenden Gemeinde. Amen. Es ist ein völlig verlässliches Zeichen, ein sichtbares Zeichen. Davon kann . . .

52 Man wird übel davon reden, ganz klar. Dafür ist es ja da. Ägypten machte sich darüber lustig, ebenso tun es die Leute heute. Aber dennoch ist es Gottes verlangtes Zeichen. Sie konnten das Blut, das chemische Blut Jesu, nicht auftragen, wie sie es beim Lamm gemacht haben; denn sie trugen das chemische Blut des Lammes auf ihn auf, weil es im Lamm kein Leben gab, das auf den Anbeter hätte zurückkehren können. Hier hingegen konnte das Leben, das in dem Blut war . . . Und „das Leben ist in dem Blut“. Nun, das Blut wurde auf Golgatha vergossen, es ergoss sich über den Boden, und wir haben das Zeichen des Blutes, welches die Taufe des Heiligen Geistes ist, um uns als Gläubige auszuweisen.

53 „Und diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben“, nicht bloßen Bekennern, sondern ausgewiesenen Gläubigen! „Eventuell folgen sie nicht. *Wahrscheinlich* werden sie es. *Vielleicht* werden sie es“? Jesus sagte: „Sie werden denen folgen, die da glauben.“ Es ist schlicht völlig unmöglich, dass es nicht geschieht! „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.“ Das ist der Ausweis. Der Ausweis Jesu war es, das Wort Gottes zu manifestieren, das Er war. Und der Ausweis der Gemeinde heute ist es, das verheißene Wort dieses Tages zu manifestieren, durch denselben Geist, der das Wort damals manifestierte und lebendig machte. Derselbe Geist macht das Wort dem Gläubigen heute lebendig und manifestiert dieselben Dinge, und zeigt damit, dass das Zeichen auf dieser Person ist, welches das auferstandene Leben Jesu Christi ist, das in Seinem Gläubigen lebt. Ach, das sollte eine Gemeinde in Flammen setzen! Und das ist wahr, so wahr, wie es nur sein kann.

54 Wir müssen uns mit unserem Opfer identifizieren. Wir müssen in Seinem Tod identifiziert sein. Wenn ein Jude seine Hand auf das Opfertier legte, identifizierte er sich, er übertrug seine Sünden auf sein Opfertier, und das Opfer starb. Heute legen wir unsere Hände, im Glauben, auf Jesus Christus, und sind mit Ihm identifiziert in Seinem Tod.

55 Nicht allein in Seinem Tod, sondern wenn wir angenommen sind, sind wir nicht nur in Seinem Tod identifiziert, sondern mit Seiner Auferstehung. Durch das Leben, das in Ihm war, es ist auf den Gläubigen zurückgesandt als ein Zeichen, ein Erinnerungsgut, dass der Tod davon gewichen ist und Gott euch in das Königreich Gottes hineinversiegelt hat bis auf den Tag eurer Erlösung. Epheser 4:30.

56 Das echte, wahre Evangelium, so rein wie ich es nur kenne! Ich weiß, dass es wahr ist. Ich habe es erprobt. Da gibt es keinen anderen Ismus, nichts Ausgearbeitetes, keine – keine Schemata, keine Spielereien, rein gar nichts. Es ist nur der reine, unverfälschte Glaube an das Wort Gottes und die vollendeten Werke, die Gott auf Golgatha verlangte, mit dem Wissen, dass es nichts gibt, was wir tun könnten, um uns selbst zu retten. Wir nehmen nur an, was Er für uns getan hat.

57 Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Daraufhin gab Gott ihm das Siegel der Beschneidung als ein Zeichen, dass Er seinen Glauben angenommen hatte. Da habt ihr das Evangelium.

58 Wenn wir nun den Anspruch stellen, dass wir Gott glauben, wird Gott unseren Glauben ausweisen, indem Er uns das Zeichen des Blutes Jesu gibt, das für uns das Werk zum Abschluss gebracht hat auf Golgatha; dann ist unser Leben in Seinem. Das Leben unseres Opfers ist in uns.

59 Es konnte nicht durch das chemische Blut des Lammes kommen, denn es war nichts dort, das hätte zurückkommen können, nur der chemische Stoff. Ihr konntet das Blut nicht auf einen Menschen übertragen. Das funktioniert nicht, tierisches Blut verträgt sich nicht mit menschlichem Blut. Die chemischen Substanzen haben es also nicht getan, was anzeigt, dass es das Schattenbild war.

60 Jetzt hingegen wird das Leben, das in dem Blut war, das Zeichen. Und wenn wir uns jetzt in Seinem Tod, Begräbnis und Auferstehung identifizieren, indem wir an Ihn glauben und auf Seinen Tod, Begräbnis und Auferstehung getauft werden; wenn wir hochkommen, ist der Heilige Geist da, um uns ein Zeichen zu geben, ein ewiges Zeichen, das quer über euer Herz, Seele, Beschaffenheit, Gesinnung, Körper und alles andere geschrieben ist, dass ihr eine abgesonderte Person seid, vom Unglauben. Ihr seid eine abgesonderte Person von den Dingen der Welt. Ihr seid abgesondert vom Tod. Ihr seid von allem abgesondert. Und ihr

seid ein Erzeugnis, das Gott in das Königreich hineinversiegelt hat durch Seinen Heiligen Geist.

61 Kein Teufel, keine – keine Krankheit, kein Tod, kein Leid, noch irgendetwas anderes kann euch etwas anhaben, solange ihr jenes Zeichen darüber haltet. Amen. Euer unveränderlicher Glaube strömt das mit stetem Pochen aus, und es formt eine Gestalt Jesu Christi, das Bild, in welchem ihr heute wandelt.

62 „Und wenn Ich das Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen." Es ist ein Beweis, es ist ein Beweis, dass der Preis bezahlt ist. Jesus zahlte den Preis und ihr habt es von Ihm empfangen. Indem ihr das Zeichen in eurer Hand haltet, habt ihr eine Zusicherung der Auferstehung. Ihr habt die Zusicherung, dass alles, was ihr nötig habt auf dieser Reise, in jenem Zeichen Seines Leidens auf Golgatha bereitgestellt ist, wo Er den Preis eines jeden Fluches beglichen hat, der auf euch gelegt werden könnte. Das Zeichen spricht Friede. Amen.

63 Es gibt keinen Teufel, der Davor standhalten könnte. Es gibt nichts, was Davor standhalten könnte, denn Gott hat Es akzeptiert. Und ihr haltet das Zeichen in eurer Hand, dass der Preis bezahlt ist. Oh, es ist – es ist ein absolut zuverlässiges Zeichen.

64 Wisst ihr, im Gericht, wenn eine Verhandlung angesetzt ist, und ihr wüsstet, dass euch der Tod bevorsteht, wie bei diesem Nachtklubmenschen hier, der vor kurzem diesen Herrn Oswald umgebracht hat. Wenn ihr wüsstet, dass euch das bevorsteht oder etwas Ähnliches, dann würdet ihr euch den besten Anwalt nehmen, den ihr finden könntet.

65 Ich zumindest. Wenn ich wüsste, dass es um mein Leben geht, würde ich den besten Anwalt nehmen, den ich finden könnte. Jeder würde das. Das ist nur das Vernünftigste, was man machen kann.

66 Nun, in diesem Fall, wo ihr wisst, dass ihr auf den elektrischen Stuhl kommt und ihr euch von eurer Familie auf alle Zeiten trennen werdet, wenn sie euch durch Stromschlag töten, oder was es auch sein mag, weil ihr wüsstet, dass ihr schuldig seid. Und dieser Anwalt versucht, euren Fall zu vertreten.

67 Der Anwalt mag zwar denken, dass er das alles abgewehrt hat. Aber, seht ihr, es ist der Richter, der den Fall entscheiden wird, ob der Anwalt es ihm deutlich machen kann, dass ihr in eurem Tun gerechtfertigt seid. Der Anwalt muss es dem Richter so deutlich machen, dass der Richter die Rechtschaffenheit eurer Handlung einsieht.

68 O Gott, wenn die Menschen dies nur sehen könnten! Unser Richter ist unser Anwalt. Der Fall ist erledigt. Es ist alles vorbei. Derselbe, der Richter ist, ist der Anwalt, ist unser Anwalt. Der Fall ist erledigt, wir haben das Zeichen. Richter und Anwalt ist dieselbe Person. Als Gott Fleisch wurde und unter uns weilte,

wurde unser Richter unser Anwalt, und der Fall ist erledigt. Und der Heilige Geist ist hier als ein Zeichen, dass wir bereit sind, von hier in das Land dort droben einzugehen.

69 Wir sind frei von Sünde; gehören nicht mehr der Sünde, der Welt. „Kindlein, ihr seid nicht mehr von der Welt." Unser Richter und Anwalt war dieselbe, selbe Person, also ist der Fall erledigt. Der – der – der – der Fall war so überaus groß gegen uns! Der Fall, dass wir gesündigt hatten, war so überaus groß gegen uns, dass nicht einmal der Erzengel ihn vertreten konnte; er konnte den Anforderungen nicht genügen. Kein Engel, kein Cherubim, kein Seraphim, nichts konnte für den Preis aufkommen. Die einzige Sache, die getan werden konnte, um die menschliche Rasse zu retten, war, dass der Richter den Platz einnahm und auch der Anwalt wurde. Und das ist genau, was Er getan hat.

70 Wenn das Zeichen, bzw. das Blut, in der Zeit des Auszugs aus Ägypten, ihrem Exodus, wenn das Zeichen so dermaßen der höchste Beweis war, nun wenn . . . Das Zeichen war nutzlos, wenn das Zeichen nicht sichtbar gemacht war. Das Zeichen musste sichtbar gemacht sein. Nicht jemand, der mit dem Zeichen sympathisierte; sondern das Zeichen musste angebracht sein!

71 Und ganz gleich wie sehr jemand beweisen konnte, dass er ein Jude war, und ein Bundesjude, durch Beschneidung, das half dabei absolut nichts. Das . . . Es bedurfte des Zeichens, nicht des Bundes. Er hat nie gesagt: „Wenn Ich das Merkmal des Bundes sehe." Sondern: „Wenn Ich das Zeichen sehe!"

72 Folglich könntest du heute ein bekennender Christ sein, du könntest mit Bund, mit Bund bei Christus sein; doch es sei denn das Zeichen ist sichtbar gemacht in dieser späten Stunde, zu der wir jetzt kommen, ist Er außerstande, vorüberzugehen. Das Zeichen muss sichtbar gemacht sein. Es muss dran sein.

73 Nun, denkt daran, ein Jude hätte hintreten können und sagen: „Ich nehme euch Männer mal beiseite. Ich glaube, dass das die Wahrheit ist. Ich glaube Mose, dem Propheten. Ich glaube der Feuersäule, die ihn führt. Ich glaube, dass das Jehova ist." Bezeugt alles davon, glaubt das ganze Wort, die ganze Botschaft, und sagt dennoch: „Nun, ich bin genauso gut dran wie ihr, weil ich ein beschnittener Jude bin." Wenn er das Blut in der Nacht des Passah nicht hatte, starb er trotzdem.

74 Und heute, jede Gemeinde, jede Person, die das Zeichen des Heiligen Geistes, nicht sichtbar macht und machen kann, ist dabei geistlich zu sterben und wird sterben. Ganz gleich wie sehr du an den Tod, die Grablegung und Auferstehung glaubst; ganz gleich wie sehr du das Apostolische Glaubensbekenntnis aufsagen kannst, es nachsprechen kannst oder was auch immer du tun magst; ganz gleich welch eine gute Bildung du hast und welch eine theologische Erfahrung du gemacht hast; du magst

Doktorgrade besitzen und einen Magister und was sonst noch, einen DD, LD, Doktor des Latinums oder was ihr auch sein mögt, der Literatur, aber das wird nichts ausrichten. Das Zeichen muss sichtbar gemacht sein.

75 Es war nur ein Schatten des Echten für diesen Tag, den Gegentyp. Das Zeichen muss sichtbar gemacht werden. Ein Jude konnte, konnte den Beweis liefern, dass er im Bund war; aber wenn das Zeichen nicht da war, war der Bund ohne jegliche Wirkung. Und so ist es heute, mein Bruder, meine Schwester.

76 Ich möchte, dass ihr dies im Kopf behaltet. Ihr hier drinnen, draußen, im Keller, wo immer ihr sein mögt: die Stunde ist gekommen. Und jeder kann die Trägheit der heutigen Gemeinde sehen. Jeder kann die Abgestorbenheit vieler, zu vieler Mitglieder sehen. Es liegt daran, weil ihr herumgespielt habt, ihr habt Sinneseindrücke genommen und ihr habt andere Dinge genommen. Und ihr habt euch auf die Weisheit von irgendwelchen Männern verlassen, auf die Theologie irgendeiner Organisation, auf die Mitgliedschaft in der Gemeinde eurer Mutter, und auf irgendeinen treuen Pastor. Aber das sind alles gute Dinge, ich habe nichts gegen sie, sie bedeuten nicht mehr als die Beschneidung für den Juden, aber das war nicht Gottes Programm. „Wenn Ich das Blut sehe“, und das allein!

77 Und heute ist der Heilige Geist Gottes Bund mit Gottes Bundesvolk. Der Heilige Geist, das Leben des auferstandenen Christus, muss in der Gemeinde unter den Leuten sichtbar gemacht werden, was Ihn zum „selben gestern, heute und in Ewigkeit“ macht.

78 Ganz gleich, wie treu du als Gemeindemitglied bist! Du kannst sein, was immer du sein magst, ein guter Mann oder eine gute Frau. Das ist sicher gut. Wir schätzen das. Aber nur das Zeichen wird dich am Leben halten, Gottes Zeichen. Du magst ein Bibelstudent sein. Du magst eine gute Person sein. Du könntest sogar der Präsident sein. Du könntest alles sein, was du willst. Es gibt keine Ausreden.

79 Als Gott den Auszug aus Ägypten begann und Israel heraus aus Ägypten zu Seinem verheißenen Land rief, gab es keine Ausreden. Jeder Mann musste das Blut sichtbar machen.

80 Und heute besteht der Auszug im Herausrufen aus den Systemen, hinein in die Braut. Ganz gleich wie sehr du im System bist, es erfordert dennoch wiederum das Zeichen des Lebens Jesu Christi. Nichts anderes wird funktionieren. Das Zeichen wird immer noch eingefordert.

81 Jeder Mann, egal ob er ein treuer Mann war. Er hätte der Pharao Ägyptens sein können, und der war der bedeutendste Mann des Tages, doch das Zeichen musste bei ihm angebracht werden, ganz gleich wie bedeutend er war. Ob er ein Bischof war, Priester, was immer, Präsident, König, Herrscher, Monarch,

das hatte nichts damit zu tun. Gott erkannte nur das mit dem Zeichen versehene Bundesvolk an. In gleicher Weise heute, der Heilige Geist wird nur das Bundesvolk anerkennen.

82 Wir stellen fest, dass der Tod jetzt bereitstand, um Ägypten jeden Augenblick zu schlagen. Gott hatte ihnen Seine Gnade, Kraft und Zeitzeichen gezeigt.

83 Ich möchte, dass ihr wisst, dass das jeder Erweckung gefolgt ist: Gnade, Kraft und Zeitzeichen. Gnade, zu den Menschen zu kommen; Kraft, um sich selbst bekannt zu machen; und das Zeichen der Zeit. Haargenau, was Er heute getan hat, eine weitere Sache. Er hat es auf vielerlei Weisen gemacht. Ihr könntet diese eine Schriftstelle dort nehmen und sie in die Runde durchnehmen, für zehn Wochen hier und sie nie verlassen.

84 Wie es die drei Phasen symbolisieren würde, durch die wir durchgekommen sind! Es würde die drei Gnadenerweise Gottes symbolisieren, durch Luther, Martin und Pfingsten . . . Martin Luther, und – und auch durch Wesley und Pfingsten, die drei Stationen der Reise. Die drei Stationen der Reise der Israeliten, die drei Botschafter zu Sodom, alle diese verschiedenen Dinge würde es symbolisieren.

85 Es würde den heutigen Dienst symbolisieren. Es würde die Botschaft Billy Grahams symbolisieren, von Gnade für die Welt; von Oral Roberts, als Kraft für die Welt; und von der Gegenwart Jesu Christi, als dem letzten Zeitzeichen für die Welt. Denn Sodom erhielt sein letztes Zeitzeichen, die geistliche Gemeinde, diejenige, die herausgerufen war, erhielt ihr letztes Zeitzeichen, ehe die heidnische Welt verbrannt wurde. Jesus sagte: „So wird es beim Kommen des Menschensohnes sein, dieselbe Sache."

86 Und wir stellen fest, dass diese großen Dinge in Ägypten sichtbar gemacht worden waren, und dennoch hatten sie kein Verlangen, Buße zu tun noch der Botschaft zu glauben.

87 Und wenn das – und wenn das nicht die Welt heute ist, dann kenne ich die Welt nicht. Sie hatten Gnade, Kraft, und sahen die Zeichen des Zeitalters, die Zeichen der Zeit. Gott schrieb, und mit Seinem Walten in der Natur, große furchterregende Dinge am Himmel, die sie nicht kennen, „fliegende Untertassen" nennen sie sie, und alles Mögliche; Sputniks, und was immer sie sie nennen mögen, Astronauten, die am Himmel fliegen; furchterregende Zeichen, Erdbeben hier und dort, das Brausen des Meeres, die Herzen der Menschen versagen; Furcht, verwirrende Zeiten, Verzweiflung zwischen den Nationen. All die Dinge, die Er verheißen hat, wir haben diese Handschriften an der Wand gesehen. Wir haben es mit unseren Augen gesehen.

88 Wir schauen in die Gemeinde, wo Gnade ausgegangen ist, um sie zu rufen. Wir sehen, wo Kraft demonstriert worden ist durch die Pfingstgruppe, um die Taufe des Heiligen Geistes wieder

zurückzubringen, Kraft. Und wir haben die übernatürliche Kraft des Ausweises Jesu Christi höchstpersönlich gesehen, der in unserer Mitte unter uns steht und die Dinge tut, die Er am Anfang tat. Dieselben Bezeugungen, haargenau!

89 Israel, als es herauskam, genau als ein Zeichen wie es heute ist. Beachtet, was Israel bei seinem Auszug erhielt.

90 Die erste Sache, die sie erhielten, um eindeutig zu erkennen, dass die Stunde nahe bevorstand, war ein Prophet mit der Botschaft. Mose kam herab mit der Botschaft. Das Wort Gottes war mit Mose.

91 Die nächste Sache, Mose musste ausgewiesen werden. Und er wurde ausgewiesen durch eine Feuersäule. Das wies sein Werk aus, dass Gott ihn ausgesandt hatte. Und Mose hatte das Wort Gottes, sogar um Dinge erschaffen zu können und sie über die Erde kommen zu lassen.

92 Und das Zeichen, das Gott ihnen gab, durch das Blut, war der Ausweis, oder vielmehr die Versicherung, dass an ihnen vorübergegangen werden würde zur Zeit des Todes.

93 Dieselbe Sache ist heute geschehen, dieselbe Sache. Das Wort Gottes ist zu uns gebracht worden; die Feuersäule ist unter uns und weist aus, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit"; und die Versicherung der Taufe des Heiligen Geistes auf unseren Herzen wendet unsere Liebe auf Gott hin. Der Auszug hat wiederum begonnen.

94 Das herausziehende Israel, wie ich schon sagte, ist ein Typ auf die herausziehende Gemeinde, bzw. auf die Braut, die aus der Gemeinde herauskommt. Die Braut wird der Überrest sein, sie wird die kleine Gruppe sein, die Auserlesene, die Vorherbestimmte.

95 Wenn eine Frau ein Stück Stoff ausbreitet und ihr Muster darüberlegt, so wie sie es ausschneiden wird, und sie hat ihre eigene Weise, wie sie eine Wahl trifft. Doch was außerhalb jenes Musters übrig bleibt, ist dieselbe Art von Stoff, der innerhalb des Musters war, aber es war ihr verordnet, *dies* zu nehmen. Sie hat es selbst zurechtgemacht.

96 Gott hat das Gleiche gemacht. „Und der Überrest des Samens des Weibes, der auf der Erde übrig blieb." Heute findet das Herausrufen der Braut aus der Gemeinde statt, der Auszug für die Entrückung. Denn die Gemeinde geht wahrhaftig durch die Trübsalszeit, wie ihr Pfingstbrüder das gepredigt habt. Das glaube ich. Die Gemeinde geht dadurch, aber nicht die Braut. Auf keinen Fall!

97 Jemand hat das mit mir vor nicht langer Zeit diskutiert, er sagte: „Die Gemeinde wird dadurch gehen müssen für – für eine Reinigung."

Ich sagte: „Das stimmt, weil sie das Blut abgelehnt hat."

98 Aber wenn die Trübsalszeit die Braut ereilt, Seine eigene Frau in der Trübsal? Niemals! Das Blut Jesu Christi hat uns von aller Sünde gereinigt und da gibt es keine weitere Reinigung. Und das Blut Jesu Christi, und jenes Zeichen als Ausweis, dass es gereinigt worden ist. Amen. Das ist das Zeichen der Braut, das Tragen des Rings.

99 Moses Dienst für Israel bestand darin, dass seine gesamte Versammlung an einem Ort zum Gebet und zur Anbetung versammelt war. Als diese Dinge kamen, wie er es heute Abend vorgelesen hat, mussten sie bleiben und bereit sein. Ebenso versammelt sich die Versammlung des Herrn zusammen, aus allen Glaubensbekenntnissen und Lehren in der Welt. Sie kam aus allen Teilen Ägyptens dorthin, wo sie sich an einem Ort versammelt hatten.

100 Wir könnten hier, wir könnten Hebräer 10:26 lesen und es überaus deutlich sehen. Während wir die großen Endzeit-Zeichen auf Erden sehen, die uns warnen, das die Zeit nahe ist, sollten wir einander mehr lieben als wir es je in unserem ganzen Leben getan haben. Da sollte solch ein Hunger sein, zur Gemeinde zu kommen! Da sollte solch ein Hunger sein, dass wir einander sehen! Es sollte eine Liebesbeziehung sein.

101 Ich kann es kaum erwarten, nach Tucson zu kommen. Oh, Gott hat meine kleine Frau geheilt! Sie ist ein Teil von mir. Ich kann es kaum erwarten, dort anzukommen! Die Stunden, ich zähle die Tage und Stunden, wann ich dort hin kann, um bei ihr zu sein.

102 So sollte es auch bei der Gemeinde sein. Allein das zu sehen, die Kraft Gottes, was Sie für uns getan hat, wir sollten die Augenblicke zählen und in Liebe zusammenkommen, damit wir eines Tages fortfliegen können, um Jesus zu begegnen.

103 Jemand sagte vor kurzem, er sagte: „Bruder Branham, du jagst den Leuten Angst ein, wenn du sagst: ‚Das Kommen des Herrn ist so nahe!'"

104 Ich sagte: „Das sollte ihnen keine Sorgen bereiten. Das sollte die freudigste Sache sein, die wir kennen." Jawohl.

105 „Und Er wird das zweite Mal all jenen erscheinen, die Sein Erscheinen lieb haben", die sich danach sehnen und es lieben. Es ist eine Liebesbeziehung. Und wie sollten wir uns untereinander lieben, weil wir Mitbürger im selben Leib sind! Wir sollten Liebe haben, einer für den anderen.

106 Es warnt uns, dass die Zeit nahe ist! Gläubige sollten sich von den Dingen der Welt trennen, den Sorgen der Welt. Aus diesem Grund knöpfe ich mir Frauen und so weiter in der Weise vor, wie ich's getan habe. Und dann, trennt euch von diesen Fernsehprogrammen! Trennt euch von dieser

Hollywood-Heilsverkündigung! Kommt zurück zu Innigkeit und Aufrichtigkeit! Wir stehen hinterm Pult und springen auf und ab und lachen und krakeelen und führen uns auf. Frauen tanzen über die Flure mit ganz hautengen Kleidern und mit allen Arten von Schmuck und Zeugs behangen, mit abgeschnittenen Haaren, und manche von ihnen mit Schminke. Und sie haben einen intellektuellen Pastor dort, einen Prediger, der das Wort so vollkommen zusammenbringen kann. Das ist es nicht. Wir kommen nicht zum Altar Gottes und lachen dabei, führen uns auf und benehmen uns daneben. Wir kommen zum Altar mit Aufrichtigkeit und Innigkeit, denn dort sterben wir. Ihr geht nicht lachend und vergnügt in den Tod, wenn ihr klar bei Verstand seid. Nur ein Verrückter macht das.

107 Vor ein paar Wochen hier, als ich eine – eine Sendung anschaute, draußen bei einer der Tankstellen, wo ich gerade stand, von unserem großartigen Bruder Billy Graham, als er seine größte Evangelisation durchführte, bzw. die größte Evangelisation in Kalifornien machte. Ich schaute auf diesen Fernseher, betrachtete die Gesichter derjenigen, die zum Altar kamen. Jugendliche, die sich gegenseitig anstießen und stritten, zum Altar gingen und lachten und sich daneben benahmen, keine Aufrichtigkeit, kauten Kaugummi und blickten sich überall um. Sie gehen direkt dorthin und sagen „Ja“, sie machen ein Bekenntnis und kommen wieder raus. Billy sagte, er kann dreißigtausend von ihnen innerhalb eines Jahres haben, und behält keine dreißig übrig. Da ist keine Aufrichtigkeit. Da ist keine Aufrichtigkeit mehr.

108 Die Menschen sind nicht bereit zu bekennen. Sie wollen beten: „Gott, heile mich, tu *dies* oder mach *das*, tu *das*.“ Aber wenn es dahin kommt, abzusterben und eure Sünden zu bekennen und mit Gott in Ordnung zu kommen, das sieht man nicht mehr. Das ist der Grund, weshalb wir nicht mehr Heilungen sehen, als wir gehabt haben. Das ist der Grund, weshalb ich diese Dinge predige. Lasst uns die Dinge bereitmachen für einen Heilungsgottesdienst. Ihr müsst die Sache zuerst funktionstüchtig bekommen. Gott heilt euch zu Seiner Ehre. Und wir müssen bereit sein für Seine Ehre.

109 Nun, das war, was Ägypten hatte tun müssen. Denkt daran, sie haben das Lamm vierzehn Tage lang getestet. Ägypten . . . Er sagte: „Schmeißt den ganzen Dreck aus euren Häusern raus. Stellt jeden, den ganzen Sauerteig raus.“

110 Ihr könnt keinen Sauerteig haben. Wenn dieses Kennzeichen in euer Haus gekommen ist, dieses Zeichen, könnt ihr keinen Sauerteig Darin haben. Das ist die Welt. Ihr könnt nicht Gott und den Mammon, die Welt, zugleich lieben; alle Sorgen der Welt, alle Sorgen und eure Glaubensbekenntnisse und eure Streitigkeiten und eure Differenzen. Ihr kommt zu Jesus Christus!

111 Könnt ihr euch einen Juden im Alten Testament vorstellen, der mit seinem Lamm hingeht, um ein Opfer zu bringen? Er gehorchte Jehova, was Er ihm geheißen hatte zu tun. Das ging so weiter. Er nahm das Opfer an. Er sah das Lamm sterben. Seine Hände waren blutig vom sterbenden Lamm. Er ging gerechtfertigt nach Hause zurück, weil er mit Aufrichtigkeit gekommen war. Das war gut.

112 Doch nach einer Weile wurde es eine Tradition. Und der Mensch sagte: „Weißt du, dies ist die Passahzeit, wir gehen lieber und tun dies, und ich muss ein Lamm opfern." Es wurde zu einem Ort, wo ihr ein Lamm kaufen konntet und jemand anders holen konntet, der es für ihn opferte. Es wurde ein Glaubensbekenntnis. Es wurde ein Lehrsatz in der Gemeinde. Und Gott sagte, dass genau dasjenige Opfer, das Er verlangt hatte, ein Gestank in Seiner Nase wurde, weil es ohne Aufrichtigkeit dargebracht wurde.

113 Und wir Pfingstleute geraten in denselben Zustand hinein. Das stimmt. Wir sind dahingekommen, dass die Aufrichtigkeit unter uns weg ist. Wir kommen rein und versuchen, Leute in die Gemeinde zu bringen, wie es die anderen Gemeinden tun, um große Menschenmengen und dergleichen in unseren Gemeinden zu bekommen. Das sollten wir nie tun.

114 Wir müssen zur Aufrichtigkeit gelangen, und dort so tot sterben wie wir nur sein können, damit das Blut Jesu Christi und das Zeichen auf uns kommen kann. Es macht eine Person zu einer anderen Person. Eine Frau kann von dort aufstehen und ihres Weges gehen, sie wird jeder Schriftstelle in der Bibel gehorchen wollen, ungeachtet was passieren wird. Bei einem Mann ganz genauso; keine Konfession, kein Glaubensbekenntnis, noch irgendetwas anderes könnte ihn jemals trennen von der Liebe Gottes, die er dort an jenem Altar gefunden hat, so er fortfährt, in den Wegen des Herrn nachzufolgen. Aber heute haben wir keine Aufrichtigkeit mehr dabei, wir nehmen es einfach nur als Tradition: „Unsere Väter haben *dies* getan."

115 Genau wie mit dem Erntedanktag. Viele Leute heute haben nie bedacht, zehntausende mal tausende und Millionen Amerikaner essen heute auf einer Erntedankfeier zu Abend mit einem Truthahn auf dem Tisch, und haben noch nicht einmal ein Tischgebet gesprochen, sich bedankt. Aber sie hätten dies nicht ohne das. Auf demselben Tisch, wo sie den Truthahn hatten, standen ein Maß Whiskey und eine Menge Bier rings um den Tisch. Es ist zu einer Tradition geworden.

Ihr sagt: „Das ist lächerlich. Das ist noch nicht einmal amerikanisch."

116 Ich werde es direkt in euren Schoß zurückfallen lassen. Trocknen Auges mit einem Bekenntnis zum Altar zu kommen ist eine Tradition. Ihr solltet dort eurem Opfer sterben, während

ihr euch selbst ausweist, dass ihr tot seid. Amen. Begraben in Christus, die – die Welt liegt tot hinter euch. Und ihr sollt in einem neuen Leben mit Christus Jesus wandeln, in Seiner Auferstehung, Sein Wort liebend, Sein Wort ergreifend, Ihn zu beobachten, wie Er sich selbst in Seinem Wort ausweist, indem Er euch den Ausweis gegeben hat, dass ihr vom Tod zum Leben hindurchgedrungen seid. Was für eine Zeit, in der wir leben! Jawohl.

117 Wir sehen jetzt, dass wir unten in den letzten Stunden leben, die Gläubigen müssen das ganze Wort annehmen.

118 Gebt Acht, es war nicht nur zusammenzukommen und darüber zu reden, dass alle Juden zusammenkommen und sagen: „Nun, ich sag euch was, ich sag‘s euch, Leute. Wisst ihr, ich glaube, Mose hat Recht, denn, schaut mal, wir sehen, dass Gott sich selbst mit Mose ausweist. Denn wir sehen die Feuersäule, wir wissen, was geschieht. Wir kennen all die Ausweise, die Gott Mose gegeben hat. Es stimmt. Wisst ihr, er sagte: ‚Wir müssen das Blut an der Tür haben.‘ Ich glaube das. Aber wisst ihr, schlussendlich glaube ich, dass ich genauso gut bin wie alle anderen. Ich – ich – ich – ich bin wirklich ein Bundesjude. Ich bin beschnitten und ich zahle meine Opfer und Zehnten in die Versammlung. Na, selbst der Priester, mit dem esse ich zu Abend. Nun, ich bin ein genauso guter Mann wie der Rest von euch.“ Das ist nicht, was geschah.

119 Wir sollen nicht zusammenkommen, um über die Botschaft zu reden. Wir sind zusammengekommen, um in die Botschaft hineinzugelangen. Und die Botschaft ist Christus, Er ist das Wort. Das stimmt. Wir sollen Da hineinkommen, komme Darunter. Jawohl. Das ist, was wir tun sollen.

120 Er war nicht verantwortlich für irgendwelche Personen, die nicht unter dem Blut waren, für keine einzige; ganz gleich, wer er war, er war nicht verantwortlich. Alle mussten nehmen, nicht nur er selbst, sondern seine ganze Familie. Sie waren nur in Sicherheit, wenn das – das Zeichen sichtbar gemacht wurde.

121 Wir können uns erst dann in Sicherheit fühlen, wenn dieses Zeichen sichtbar gemacht ist. Das stimmt. Du musst unter dieses Zeichen kommen, Gottes Heiligen Geist. Und Es macht euch Jesus Christus sichtbar, weil Es kommt und in dir lebt.

122 Wie ich schon gestern Abend sagte, und – und oben in New York, bei einer der Botschaften. Wenn ich – wenn ich euch sagen würde, dass Shakespeare in mir leben würde, würde ich die Werke Shakespeares tun. Weil ich das gar nicht verhindern könnte, ich wäre nicht mehr ich selbst, ich wäre tot. Shakespeare und ich können hier drinnen nicht zusammen leben. Shakespeare war ein Dichter, und ich bin ein Prediger, wir können nicht zusammen leben. Doch wenn ich mir selbst gestorben bin, und Shakespeare dann in mir lebt, werde ich die Werke Shakespeares

tun. Das Leben Shakespeares in mir wird sich ausleben wie Shakespeare. Wenn das Leben Beethovens in mir leben würde, wäre ich Beethoven. Wenn das Leben John Dillingers in mir leben würde, wäre ich John Dillinger. Das stimmt.

123 Und wenn das Leben Jesu Christi in der Person lebt, werden sie mit Ihm identifiziert. Es ist Christus in euch. Nicht ein Gemeindemitglied, nicht ein System, sondern eine auferstandene Kraft. Es ist der Heilige Geist, Er ist ein Zeichen auf euch, dass euer Leben zu jeder Schriftstelle „Amen“ sagt. Die Verheißung steht dort drinnen geschrieben.

124 Und ihr seid nicht länger ihr selbst. Ihr gehört Christus. Ihr denkt nicht eure Gedanken. Ihr denkt nicht eure Gedanken, ihr sagt: „Ich denke.“ Ihr habt keine Gedanken, die euch kommen. Das Leben, das in Christus war, ist in euch. Die Gesinnung, die in Christus war, ist in euch. Die Werke, die in Christus waren, sind in euch, und Christus selbst ist in euch. Ihr seid tot; euer Leben ist in Gott durch Christus verborgen, dort drinnen versiegelt durch den Heiligen Geist. Ihr gehört euch nicht selbst.

125 Er war für keinen verantwortlich. Die ganze Familie musste hereingebracht werden, und das Zeichen musste sichtbar gemacht werden. Es musste. Wenn es nicht sichtbar gemacht wurde, war es wirkungslos. Ihr könntet daran glauben, ihr könntet sagen: „O ja, ich glaube das.“ Aber das reichte nicht. Es, ihr sagt: „Nun, ich sage euch, was ich tun werde. Ich tue es in einen Eimer, und ich stelle es hier drüben an die Wand. Aber in Wirklichkeit, denke ich, solange wie ich – wie ich es hier drinnen habe, wenn ich das Blut *hier* drüben habe.“ Auf keinen Fall.

126 Du kannst Damit kein Heimlichtuer sein. Absolut nicht. Du musst Es haben! Du musst Es sichtbar gemacht haben. Darin bestand ja gerade der Zweck, es auf die Türen aufzutragen, damit Er es an den Türpfosten und der Oberschwelle sehen konnte. Es ist etwas, dessen ihr euch nicht schämt. Ihr wollt, dass die ganze Welt weiß, dass ihr tot seid und euer Leben in Gott durch Christus verborgen ist.

127 Welch ein Erntedanktag, ich sage euch, keine Tradition, überhaupt nicht. Wir haben zu viele Traditionen heutzutage. Was wir heute brauchen, ist eine Belebung, eine Taufe des Heiligen Geistes zurück in der Gemeinde; nicht eine Feier, sondern ein Füllen. Das sollte dann unsere Erntedanktagfeier sein, wie wir es nennen würden. Es sollte der Heilige Geist sein, der in unser Leben kommt. Wenn wir einen Truthahn essen können, wie es unsere Vorväter taten, sollten wir auch den Heiligen Geist empfangen, wie es die Vorväter taten. Amen. Keine Tradition, sondern ein Gebot Gottes. Wir sollten Es empfangen.

128 Schaut euch Josua an, und lest Josua Kapitel 2. Ich habe es hier aufgeschrieben: „Lest Es.“ Ich habe nicht die Zeit.

Aber ich möchte, dass ihr wisst, als Mose und Josua auf dem Weg durch die Wüste waren, ich komme jetzt zum Auszug, sandten sie ein paar Prediger aus, Kundschafter, die hingehen und das Land auskundschaften sollten. Und denkt daran, da war eine Heidin drüben auf der anderen Seite des Flusses mit Namen Rahab. Sie war eine Hure. Das arme Kind war ein Straßenmädchen, vielleicht von ihrer Familie ausgeschickt. Aber wir finden heraus, dass als sie jene Männer sah und erkannte, dass sie Männer Gottes waren, sie war eine Hure, und sie wollte wissen, ob ihr irgendeine Gnade gewährt werden könnte.

129 Gott gibt denen Gnade, die um Gnade rufen. Alle, die um Gnade rufen, werden Gnade empfangen.

130 Bemerkt diese Hure, sie sagte: „Ich werde Freundlichkeit erweisen." Schaut, sie brauchte Josua nicht sehen. Sie wusste nicht, wie er sich die Haare kämmte, die Kleidung, die er trug. Sie sagte: „Ich habe gehört, dass Gott mit euch ist." Das war alles, was sie wissen wollte.

131 Und ich sage dir heute, Bruder, es geht nicht darum, wie du dein Haar kämmst oder was du tust oder welche Art von Kleidung du trägst, welchen Doktortitel du hast. „Ich höre, dass Gott unter euch ist", das ist die Hauptsache. Wir wollen wissen, wo Gott inmitten von diesem ist.

132 Beobachtet die Organisationen. Schaut, wohin sie gehen. Ist Gott unter den Organisationen? Wenn ja, dann führt Er sie direkt zum Rat der Kirchen und zurück zum Malzeichen des Tieres. Gott ist nicht darin.

133 Gott ist in Seinem Wort, denn Er ist das Wort. Das stimmt genau. „Ich habe gehört." Und Glaube kommt nicht vom Hören des Rates, sondern des Wortes. Das Hören des Wortes!

134 Sie sahen dies und sie wussten. Sie wusste, dass es die Wahrheit war. Sie bat um Gnade, beachtet, sowohl für sich als auch für ihre Familie. Sie bat für sich und ihre Familie, genau wie sie es in Ägypten taten.

135 Beachtet, ihr wurde ein Zeichen gegeben, ein rotes Zeichen. Damit die Purpurschnur, mit der sie die Leute, die Kundschafter, aus dem Fenster hinabließ, ein Zeichen sein sollte. Gott ließ den Zerstörungsengel nicht . . . Gottes Zerstörungsengel kam nicht in ihre Nähe, solange sie jenes Zeichen hatte. Aber was, wenn sie gesagt hätte: „Ah, ich habe sie runtergelassen. Ich habe – habe ein gutes Werk getan. Und jetzt, damit mich keiner kritisiert und diese Purpurschnur hier draußen hängen sieht, hole ich die Schnur wieder hoch."? Dann wäre der . . . der Engel des Gerichts nie schonend an ihrem Haus vorübergegangen. Sie musste das Zeichen sichtbar gemacht haben. Es musste dort dableiben.

136 Halleluja! O, es bedeutet „Preist unseren Gott", in diesen Stunden. Denkt daran. Ich bin nicht hier für den Lebensunterhalt. Ich predige hier nicht für meinen

Lebensunterhalt. Absolut nicht. Dafür kann ich immer noch arbeiten. Ich tue dies nicht dafür. Wenn ich der Meinung wäre, dass irgendein anderer Weg außer diesem richtig wäre . . . Denkt daran, es geht um mich, ich muss Gott begegnen. Es geht um meine Seele. Es muss um mich gehen. Es geht nicht nur um mich, sondern ich würde eine größere Verdammnis haben. Das Wort Gottes ist Gott. Das ist Gottes Programm, das dort liegt, und das ist die Wahrheit.

137 Ich glaube, dass die Purpurschnur sichtbar gemacht werden musste, ansonsten hätte der Engel, der Zerstörungsengel, niemals etwas anderes anerkannt als jenes Zeichen, wenn es sichtbar gemacht war. Die Botschafter gaben ihr ein Zeichen, und sie musste es sichtbar gemacht lassen.

138 Bemerkt, Jericho hatte gehört, was Gott getan hatte, tat jedoch nichts, um die Warnung anzunehmen.

139 Die Welt heutzutage, es ist nicht irgendwo in einer Ecke weggeschlossen, die ganze Welt weiß, dass diese Dinge vor sich gehen. Der ganzen Welt ist es bekannt. Die Episkopalier, die Katholiken, die Lutheraner, alle Konfessionen wissen, dass es einen Gott gibt, der in Seinem Wort an diesem Tag wirkt und Seine Zeichen und Wunder in Bewegung hält. Es ist nicht bloß in eine Ecke weggeschlossen. Sie haben Es gehört, aber sie haben Es nicht annehmen wollen. Sie hatten.

140 Seine große Macht und Seine Zeitzeichen waren abgespielt, sichtbar gemacht worden, aber sie haben Es nicht annehmen wollen. Genau wie es war in Sodom, Seine großen Zeichen und Wunder waren dort sichtbar gemacht worden, aber sie wollten Es nicht annehmen. Also war nichts übrig als Gericht, als Nächstes. Sie mussten das ganze Wort glauben, um in Sicherheit zu sein. Aber sie dachten vielleicht, dass sie sicher waren in ihren großen, riesigen Organisationen von Jericho, ihrer Stadt. Sie dachten, das wäre gut genug, aber das war es nicht.

141 Aber eine kleine Hure. Da müssen ein paar Tonbandjungs dort hineingeschlüpft sein und ein paar Tonbänder abgespielt haben. Der – der vorherbestimmte Same ergriff es und glaubte es. Wie auch immer, sie kamen dort hinein für eine Botschaft. Sie hatten an jenem Abend in ihrem Haus Versammlung. Sie benutzte ihr Haus als Gemeinde, um die Botschaft anzunehmen.

142 O Gott, lass uns unsere Herzen öffnen und die Botschaft annehmen, dass Jesus heute Abend lebendig ist. Er ist direkt hier unter uns. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Öffnet euer Haus und lasst den Botschafter, den Heiligen Geist, hineinkommen und euch ausweisen durch Seine eigene Gegenwart, das Zeichen, das auf euch ist. Dann müsst ihr nicht irgendjemandes Wort dafür nehmen, Er ist dort, um für sich selbst zu sprechen. Und Er ist das Wort. Das stimmt. Es ist Gottes Zeichen, um Ihn selbst auszuweisen.

143 Sie benutze ihr Haus für die Botschafter. Dann holte sie die ganze Stadt, die glauben wollten, unter dasselbe Zeichen.

144 Und so sollte es die Gemeinde heute machen: alles, was glauben will, unter das Zeichen zu holen. Das Zeichen ist der Heilige Geist. Behaltet das gut, sie müssen unter den Heiligen Geist kommen.

145 Und als Gott zerstört hatte Seine Engel . . . Der Engel der Zerstörung zog durch, und als sie den Beweis des Zeichens sahen, blieb ihr Haus stehen. Der Rest Jerichos fiel. Doch allein das Blasen der Posaunen, denkt nur, und die ganzen Mauern stürzten ein. Sie fielen auf einen Schlag und erschlugen gänzlich alles, was dort drinnen war, doch alles, was unter dem Zeichen war, war in Sicherheit. Warum? Der Botschafter Gottes war gekommen. Sie hatten ihnen die Wahrheit gesagt, und sie waren unter das Zeichen gekommen. Jawohl. Aber viele von ihnen wollten es nicht glauben. Wenn sie es nun nicht glauben wollten, mussten sie die Umstände tragen.

146 Dasselbe Leben, das im Zeichen in Ägypten war, seht, Leben, dieselbe Sache wie das Leben-Zeichen in Ägypten.

147 Als sie die Schnur hinabließen, war das das Zeichen. In jener heidnischen Welt wurde für sie noch kein Blut angebracht, doch sie gaben ein Symbol des Roten, des Zeichens. Als sie also das Zeichen sahen; Josua, ein Typ auf Jesus, war dem Zeichen und Beweis, das seine Botschafter gepredigt hatten, treu, als Josua Befehl gab, dass niemand zu dem Haus, wo das Zeichen war, hingehen sollte (auf keinen Fall), denn niemand unter diesem Zeichen sollte getötet werden. Und *Josua* bedeutet eigentlich „Jehova-Retter“, genau wie Jesus. Und als er seine Botschafter sandte, Josua, ein weiterer Typ auf die heidnische Welt, und die Heidin, jene kleine Minderheit, die glaubte und dieses Zeichen sichtbar machte, erkannte selbst der Zerstörungsengel das Zeichen an. Seht?

Das ist das Einzige, was Er heute anerkennen wird.

148 Er hat den Präsidenten des Unternehmens niemals anerkannt. Nein. Er erkannte den obersten Mann nicht an, die Kriegsführer, den großen Mann. Er hat sie nie anerkannt. Er erkannte nur an, wo das Zeichen sichtbar gemacht war. Viele von ihnen mögen es vielleicht geglaubt haben. Viele von ihnen mögen vielleicht geglaubt haben, dass sie angenommen werden würden, aber das hielt es nicht auf. Das Zeichen musste sichtbar gemacht werden. Jawohl. Das ist alles. Alle darunter wurden gerettet in Ägypten. Und zugleich wurden alle darunter gerettet in Jericho.

149 Das blutige Lamm ist unser Zeichen heute Abend. In Hebräer 13:10 und 20 wird es der „ewige Bund“ genannt, wenn ihr es lesen wollt. Gottes blutgebundene Verheißungen machten uns frei von Sünde und Fleisch. Es ist ein ewiger Bund, um Ihn

anzubeten und Seine verheißenen Wunderzeichen vorzuzeigen. Das Neue Testament ist der neue Bund in Seinem Blut. Die Bibel sagt es so. Das *Neue Testament* bedeutet der „neue Bund“, Blut-Leben, neues Leben-Zeichen in uns. Wo das alte Blut als ein einfacher Beweis der chemischen Substanz stand, dass ein Lamm gestorben war, ist der Heilige Geist das Leben, das in der Person Jesu Christi war, das in euch und mir heute Abend sichtbar gemacht wird. Außerhalb dessen gibt es keine Gnade. „Nur wenn Ich das Blut sehe, werde Ich schonend an euch vorüber gehen.“

150 Ich versuche eurem Sinn einzuschärfen, Freunde, dass die Stunde geschlagen hat, dass etwas darüber getan werden muss. Wir müssen etwas tun. Entweder sind wir drinnen oder draußen. Das ist alles. Die Stunde ist gekommen, wo das Zeichen da sein muss. Wenn dies jemals . . . Wenn diese Gemeinde jemals erwartet, am Leben zu bleiben bis Jesus Christus kommt, wird das Zeichen hier sein müssen. Das ist alles. Wenn nicht der Tod, wird sie das Todeszeichen annehmen. Und bald, es ist jetzt bereits im Kongress, die große Maschinerie, die aufgerichtet wird, um alle Gemeinden in jenen Kirchenverbund hineinzuzwängen.

151 Und ich kann euch nur raten, das Zeichen leuchten zu haben. Aber die Stunde ist da für den Auszug. Und diesmal gehen wir in ein verheißenes Land, die Verheißung des ewigen Lebens. Dieses Zeichen zeigt, dass Jesus Christus . . . Der Heilige Geist zeigt, dass Jesus jeder Forderung für uns begegnet ist, dass wir, in unserer Natur, gefallene Söhne Gottes sind. Und wir haben keine Kraft in uns selbst. Wir haben kein Leben in uns. Wir sind eine gefallene Rasse von Menschen, von Adam. Aber wenn wir das Zeichen sichtbar machen können, dass das Wort und wir dasselbe geworden sind, zeigt das, dass Jesus Christus der Forderung für unsere Sünde und Tod begegnet ist, und Sein Zeichen in uns sichtbar gemacht hat. Oh, wie einfach es sein kann! Ihr seid verurteilt. Wir waren alle verurteilt. Es gibt keinen Weg, uns selbst zu retten, und Gott sandte uns ein Zeichen. Er tötete Seinen Sohn auf Golgatha, für uns. Und das Leben, das in jenem Blut war, als Es auf Golgatha vergossen wurde, ist zurückgekehrt, um ein Zeichen auf uns zu sein.

152 Gottes immerwährendes, ewiges Zeichen, Es ist ewiges Leben, durch den ewigen Gott. Und alles, das einen Anfang hatte, hat ein Ende, und alles hatte einen Anfang, außer Gott. Und Gott ist die einzige Form ewigen Lebens, die es gibt. Und wenn Gott Seinen Heiligen Geist in euch hineinplatziert, welcher Gott ist, und wenn Gott sich selbst in euch hineinplatziert, seid ihr genauso ewig, wie Gott es ist. Denn ihr seid ein Teil von Ihm, weil ihr ein Sohn oder eine Tochter Gottes wurdet, und ihr macht Sein Wort sichtbar. Halleluja! Ich fühle mich religiös. Das ist wahr. Gott weist es selbst aus. Ihr habt ewiges Leben, und das ist Gott in euch. Und dieses Wort ist Gott. Und dieses Wort lebt

und bringt sich selbst hervor. Ganz genau, was Gott für dieses Zeitalter bestimmt hat, ihr habt es, amen, den Heiligen Geist, den Heiligen Geist sichtbar gemacht. Jawohl. Was ist es? Der Heilige Geist, das Wort ist euch lebendig gemacht worden durch den Heiligen Geist, um diesem Zeitalter zu bestätigen, dass ihr vom Tod zum Leben hindurchgedrungen seid.

153 Und jetzt seid ihr Sein. Oh, weil Er ist, haben wir ein Recht auf alles, was Er für uns erkauft hat. Jede Verheißung in der Bibel gehört dir. Sie gehört dir, wenn dieses Zeichen auf dir ist, und Gott dich versiegelt hat. Jetzt wollen wir uns einmal einen Augenblick selbst prüfen. Wenn Gott dir die echte Taufe des Heiligen Geistes gegeben hat, dann ist das Leben Jesu Christi in dir. Nun, das ist wahr, und jeder Theologe wird das zugeben müssen. Jawohl. Es ist die Neue Geburt. Ihr werdet wiedergeboren vom Heiligen Geist. Und weil Gott dies getan hat, und ihr wisst, dass ihr aus euch selbst zu nichts taugt, und ihr annehmt, was Gott getan hat, dann versiegelt Er euch in Sein Königreich hinein durch den Heiligen Geist. Und alles, was Jesus euch erkauft und verheißen hat in der Bibel, gehört euch. Es ist euer Eigentum, weil es bezahlt ist. Amen. Leben gehört mir; Er zahlte Dafür. Leben gehört dir; Er zahlte Dafür. Heilung gehört mir; Er zahlte dafür. Heilung gehört dir; Er zahlte dafür. Freiheit gehört mir; Er zahlte dafür. Der Himmel gehört mir; Er zahlte dafür. Er hat den Preis bezahlt. Alles, was Er erkauft hat, gehört dem, der das Zeichen hält. Amen. „Zeige Mein Zeichen vor“, bei der Straßenbahn, „am Tage des Gerichts, und Ich werde schonend an dir vorübergehen.“ Amen. Es zu halten! Halte dein Bekenntnis im Wort, dass Jesus Christus für dich gestorben ist. Und wenn Er es tut, macht Er sich selbst durch dich sichtbar. Amen. Ja. Wenn du das Zeichen erkennst, das Leben, dessen es bedurfte, damit das Blut spricht!

154 Du sagst: „Blut spricht? Einen Moment mal, Bruder Branham!“ Das Blut spricht. Die Bibel sagt, es tut es. In Ordnung.

155 Das Blut spricht. Denkt daran, das Bundesblut wird ohne das Zeichen nicht anerkannt. Nun, das Wort versichert uns der Verheißung. Das Zeichen ist der Beweis, dass der Kauf für uns getätigt worden ist und Gott es angenommen hat.

156 Wenn ihr hingeht und sagt: „Ich möchte eine – eine Fahrt nach New York.“ Was machen sie dann? Sie geben euch eine Fahrkarte. Was ist das? Es ist ein Zeichen. Es ist kein Geld. Es ist ein Zeichen, aber es ist Geld nötig, um es zu kaufen.

157 Nun, wenn ihr ewiges Leben wollt, empfangt ihr ein Zeichen, das zeigt, dass der Preis bezahlt worden ist. Es ist nicht das Blut, sondern das Zeichen des Blutes. Es ist das Leben selbst. Amen. Völliger Gehorsam dem ganzen Wort Gottes gegenüber, Gottes gesamten Wort, wird euch ein Anrecht auf dieses Zeichen geben.

158 Wie macht man das? Petrus sagte am Tage zu Pfingsten: „Tut Buße, jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes, das Zeichen, empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern, und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird."

159 Als sie jenes wundervolle Sichtbarmachen der Kraft einer Auferstehung sahen, stand er, Petrus, dort auf und zitierte die Schriftstelle aus Joel und so weiter, gab die Verheißung für jenes Zeitalter und zeigte, dass die Forderungen jenes Zeitalters in Jesus Christus erfüllt worden waren, und dass Er ein Zeichen Seines Todes zurückgesandt hatte. Und jenes Zeichen war auf ihnen. Und er sagte: „Das Zeichen gilt euch und euren Kindern, und allen, die in der Ferne stehen, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird, sie werden dieses Zeichen haben müssen." Amen. Es heißt nicht, sie „sollten" Es vielleicht haben. „Sie werden Es haben! Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen."

160 Wenn ihr dem Wort Gottes vollständig gehorcht, in – in völliger Auslieferung Dem gegenüber, habt ihr ein Anrecht auf das Zeichen. Jawohl. Gehorsam! „Nicht wer sagt: ‚Herr, Herr', sondern der, der den Willen tut." Und wenn wir beten, müssen wir das Zeichen haben, um es mit unserem Gebet vorzuzeigen.

161 Ganz genauso wie wir es tun, wenn wir zur – zur Bushaltestelle gehen und sagen: „Ich möchte mitfahren."

„Wohin möchten Sie?"

„*So-und-so*!"

162 Ihr müsst das Zeichen haben, wenn ein Zeichen verlangt wird. Ihr müsst das Zeichen haben. Ihr sagt: „Nun, einen Augenblick mal, ich bin – ich bin der Herr Jones! Jetzt lasst . . ." Das macht nicht den geringsten Unterschied, du musst das Zeichen haben. „Nun, ich sag euch was, ich – ich hab's eilig, zur Arbeit. Ich habe keine Zeit für Späße." Entweder hast du das Zeichen oder du hast das Zeichen nicht. Wenn du das Zeichen nicht hast, fährst du nicht.

163 Wenn ihr eine Fahrkarte habt und ihr hier zum Flugzeug geht und sagt: „Ich möchte nach New York."

„Fahrkarte? Zeichen?"

164 Ihr sagt: „Nun, ich – ich – ich sag dir was, ich hab es nicht. Ich bin ein ziemlich guter Kerl. Ich bezahle Ihnen das eines Tages." Auf keinen Fall, habe das Zeichen, du musst es in der Hand halten. Es muss sichtbar gemacht sein. Es muss. Ach!

165 Seht ihr, was ich meine? Ihr müsst Es haben! Ihr dürft es nicht einfach nur so meinen; es muss ein ausgewiesenes Zeichen sein. Genau. Es gibt euch ein Anrecht, wenn ihr den bezahlt . . . wenn ihr den Preis annehmt, der bezahlt worden ist. Jawohl.

166 Paulus sagt uns, wo wir gerade davon sprachen, dass Blut spricht, Paulus sagt uns, dass das Blut spricht. Glaubt ihr, das Blut redet? In 1. Mose 4:1, bzw. 4:10 sagte Gott zu Kain, Er sagte: „Wo ist dein Bruder?“ Er sagte: „Sein Blut, seine – seine Stimme . . . Das Blut seines, die Stimme seines Blutes schreit gegen dich aus.“

167 Wir finden zudem in Hebräer, dem 12. Kapitel und dem 24. Vers, dass im Neuen Testament das Blut Besseres redet. Das Blut spricht. Dann hat das Blut eine Stimme. Und die Stimme des Blutes ist das Wort. Halleluja. Das ist, was entscheidet, ob es richtig ist oder verkehrt. Das – das Wort wird ausgewiesen durch die Stimme des Blutes. Die Stimme des Blutes ist der Heilige Geist. Der bringt Leben. Er ist Leben, und Er bringt dem Wort Leben und macht Es lebendig. Amen, amen, amen.

168 Sicher, das Blut spricht, Es redet Besseres. Im Alten Testament sprach das Blut von Schuld. Im Neuen Testament spricht Es von Erlösung. Im Alten Testament sprach es von Tod und Leid. Im Neuen Testament spricht Es von Auferstehung und Leben. Es spricht von Heilung. Es spricht von Freude. Es spricht von Kraft. Es spricht von Leben. Es spricht vom Himmel. Und dasselbe Blut, das auf den Erdboden ausgegossen wurde, das seinem toten Bruder hinterherschrie, bzw. es schrie seinem Bruder hinterher, der ihn umgebracht hatte. Das Blut Jesu Christi bedeckt alle unsere Sünden und spricht Friede und Auferstehung und Kraft und Leben und Heilung. Und für alle Segnungen der Erlösung, für die das Blut vergossen wurde, spricht Es für uns. Gewiss, das Blut spricht. O my!

169 Wir müssen für uns selber glauben, wie sie es dort unten in Ägypten taten, und auch für das Haus; wie sie es in Ägypten und Jericho taten, und so weiter. Und wir finden heraus, ich habe hier eine Schriftstelle aufgeschrieben, genannt Apostelgeschichte 16:31, wo sich der römische Gefängnisaufseher das Leben nehmen wollte und er sich selbst erstechen wollte, und Paulus sagte ihm: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du und dein Haus gerettet werden.“ Es muss eine Hausgemeinschaft sein. Was bringt so viele kleine Kinder . . . Was bringt so viele Frauen auf die Straße? Was verursacht so viel Jugendkriminalität? Weil wir nicht in der Lage sind, unsere Hausgemeinschaft unter das Blut zu bekommen.

170 Manche Leute haben gesagt: „Nun, ich gehöre zur Gemeinde. Mutter ging dort hin und ich – ich – ich – ich wurde da als Baby geweiht.“

171 Du musst das Zeichen sichtbar machen. Jawohl. Räum den ganzen weltlichen Müll raus, all die Dinge der Welt, denn ihr könnt die Dinge der Welt nicht lieben, deinen ganzen Unglauben an Gottes Wort. Denkt daran, Er hat diese Dinge in den letzten Tagen verheißen. Jede Sache in deinem Leben, die – die Dagegen

angeht, schmeiß sie raus und mach dich bereit und hol das Zeichen rein. Dann bringe das Zeichen an, im Gebet, mit Weihe, und sei überzeugt und lass es dir ein echtes Anliegen sein.

172 Wenn wir hier Epheser 2:12 lesen könnten, würde es uns aufschrecken lassen. Bemerkt: „Dient dem lebendigen Gott", mit lebendigen Zeichen, lebendigen Handlungen. Hebräer 9:11-14 sagt uns das Gleiche. Und wir – wir dienen keinen toten Verordnungen (das tun wir nicht) oder rätselhaften Sprüchen. Wir dienen dem lebendigen Gott mit den lebendigen Zeichen.

173 Nicht: „Ich gehe zur Gemeinde. Ich bin beigetreten. Ich kenne das Glaubensbekenntnis. Ich – ich kenne den Katechismus." Das sind tote Formen.

174 Doch das echte Zeichen des Blutes, das spricht, redet von einer lebendigen, auferstandenen Gegenwart, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; der genau jetzt unter uns lebt. Amen. „Es spricht Besseres." Nicht von toten Formen und Glaubensbekenntnissen, sondern einem lebendigen Zeichen eines lebendigen, auferstandenen Christus, das in uns lebt. Nein, sie verleugnen, dass es so eine Sache überhaupt gibt, aber wir wissen, dass Es wahr ist. Doch wir, die wir das Wort glauben, wir wissen, dass Gott Es verheißen hat, und Er hält Seine Verheißung, wir wissen, dass es Seine lebendige Gegenwart ist, denn Er tut, was Er tat.

175 Wenn es in dir ist und du sagst: „Nun, ich stehle nicht. Ich lüge nicht." Nun, das sind bloß Dinge, die du abstellen kannst. Man kann mit dem Stehlen aufhören, mit dem Lügen aufhören, ein guter moralischer Mensch macht das. „Ich halte die Zehn Gebote." Das haben sie schon gemacht, bevor Jesus starb. Ja.

176 Die eigentliche Sache ist jedoch, Christus lebend in dir! Hebräer 13:8: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit", was beweist, dass Gott Ihn für uns von den Toten auferweckt hat, gemäß Seinem verheißenen Wort. Es ist ein Ausweis, dass Jesus Christus heute Abend lebendig ist. Wir nehmen Sein geopfertes Blut an, dass Er Sein Leben gegeben hat. Das Zeichen-Siegel des Heiligen Geistes ist unsere Verheißung. Epheser 4:30 sagt: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung."

177 Indem wir durch dieses Zeichen in den Leib Christi hineingetauft sind, 1. Korinther 12, sind wir jetzt den Gaben des Geistes untertan, die dort drin sind. Die Welt glaubt nicht an Gaben. Die Gemeinde glaubt nicht an Gaben. Gottes Wort hingegen sagt, dass es Gaben gibt. Und es bedarf lediglich des Zeichens, um diese Gaben auszuweisen. Absolut.

178 Und in Ihm ist die ganze Fülle. In Ihm ist die ganze Fülle Gottes, die ganze Fülle der Verheißung. Wenn wir in Ihn hineingetauft sind, haben wir jede Verheißung, die Gott gemacht hat, zu unserer unmittelbaren Verfügung. Dort ist

keine Sünde. Dort ist kein Tod. Und selbst Krankheit kann in Seiner Gegenwart nicht bestehen. Wenn Satan dann Hand an euch legt und versucht, euch in etwas hineinzuverführen, dann halte dein Zeichen in den Händen und zeige es, dass du ein erlöstes Erzeugnis Jesu Christi bist. Amen. Lasst euren unverfälschten Glauben das Zeichen dort schwenken und sagt: „Ich bin ein Erzeugnis, das Jesus Christus erkauft hat." Amen. Krankheit flieht!

179 Was hat den großen Tumor in meiner Frau gestern verschwinden lassen? Vor nur wenigen Tagen war sie bereit für den Operationstisch, und jetzt können sie nichts mehr finden. Es ist wegen der Kraft der Auferstehung Jesu Christi, jenes Zeichens Gottes, dass Er immer noch lebt. Das hat ihn zerstört.

180 Warum geschehen diese Dinge? Weil Gott sie verheißen hat. Ihr seid ein Erzeugnis. Haltet das Zeichen fest, in eurem unerschütterlichen Glauben an Sein verheißenes Wort. Gott hat uns einst das Zeichen gegeben . . .

181 Während ich schließe, ich will euch nicht zu lange halten. Wir werden gegen neun Uhr dreißig draußen sein.

182 Gott hat der Welt einmal ein Zeichen gegeben, es war ein Regenbogen. Er gab ihnen ein Zeichen, dass Er die Welt niemals wieder durch Wasser zerstören wird. Und Er ist jenem Zeichen allezeit treu geblieben. Amen. Er hat nie versäumt, es sichtbar zu machen. Gott machte ein Zeichen und sprach: „Ich werde euch ein Zeichen geben. Und wenn Ich euch dies verheiße, werde Ich euch jedes Mal, wenn es regnet, dieses Zeichen zeigen." Und Gott, wenn Er ein Zeichen macht, macht Er Seins sichtbar, weil das ist, was Er zu tun verheißen hat. Und Er erwartet von uns, das Gleiche zu tun. Er ist Seinem Zeichen allezeit treu geblieben.

183 Und wenn wir vom Geist Gottes geboren sind, bleiben wir Dem gegenüber allezeit treu. Wenn du irgendeine Art mystisches Hineinsteigern hattest, wenn du irgendeine Art Begeisterung hattest, einer Gemeinde beigetreten bist, irgendeine Art von Gemütsbewegung gemacht hast, du hast vielleicht in Zungen gesprochen oder laut gepriesen oder bist auf und ab gesprungen oder hast im Geist gesungen, wie ihr es nennt. Ich habe alle diese Dinge unter den Heiden vorgeführt gesehen, seht. Das sagt überhaupt nichts aus. Aber wenn tatsächlich das Erzeugnis, das neue Leben Jesu Christi, in einen Mann oder eine Frau hineinkommt, ist er eine neue Schöpfung, der alte Mensch ist tot. Es ist aus mit ihm. Er ist erledigt. Das Zeichen muss immer sichtbar gemacht sein.

184 Gott machte Seins sichtbar. Schaut, all diese tausende von Jahren hat Er nie darin versagt, es uns sichtbar zu machen. Er ist Seinem Zeichen gegenüber loyal und treu, und zeigt uns, dass Er nie darin versagt, das zu ehren, was Er getan hat. Er versäumt nie, das zu ehren! Wir sehen den Regenbogen und das zeigt, dass

Gott uns jene Verheißung gegeben hat. Und Er hat gesagt, dass es in dieser Weise sein wird, und Er versagt nie darin, Sein Wort zu ehren. Er wird Sein Wort für alle Zeiten ehren. Er beweist es damit. Bei jedem Zeichen, das Er gab, hält Er Sein Wort.

185 O Gott, Er hat uns ein Zeichen verheißen. „Und wenn Ich das Blut sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen. Und das Blut soll euch ein Zeichen sein."

186 O Sünder heute Abend, wie kannst du von dieser Stätte weggehen, außerhalb der Bedeckung dieses Zeichens? Wie kannst du da ein Risiko eingehen, mit einer Gemeindemitgliedschaft oder irgendetwas anderem? Wie kannst du dir das leisten, wo wir sehen, dass wir in einer Zeit leben, wo es keine Hoffnung auf die Politik gibt, wo es keine Hoffnung auf die Zukunft gibt? Die einzige Sache, wo sie liegt, ist das Kommen Jesu Christi, das Kommen Christi, um Seine Gemeinde zu holen.

187 Wie könnt ihr klar bei Verstand aus diesem Keller, aus diesem Saal oder von irgendwo fortgehen und euch auf irgendein Glaubensbekenntnis verlassen oder etwas, das ihr zitiert habt, das keinen einzigen Zeichen-Beweis von Leben zeigt und den echten Jesus Christus, und – und der hervorkommt und denselben gestern, heute und in Ewigkeit hervorbringt, und Sein Wort manifestiert, wie Er es zu tun verheißen hat; und sich dann noch hinstellen und sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei", mit eben diesem Zeichen Gottes in eurem Leben?

188 Gott macht Sein Zeichen jetzt sichtbar. Und Er wird Dem allezeit treu sein. In der Stunde eures Todes werden die Engel Gottes kommen und euch vom Tod wegtragen, und bevor das große Gericht die Welt trifft.

189 Und wir lesen dort in Johannes 5:24: „Wer Mein Wort hört." Nun, die echte Übersetzung davon ist nicht „wer hört". Das ist die King James. Die echte Übersetzung vom Hebräischen davon ist dies: „Wer Mein Wort *aufnimmt*." Nicht, wer hört; jeder kann Es hören, Sünder und alle Möglichen. Sondern „wer aufnimmt", wer das Ganze nehmen kann. Nicht: „Wer *eines* Meiner Worte aufnimmt." „Wer Mein Wort aufnimmt und Dem glaubt, der Mich gesandt hat." Wenn ihr das Wort aufnehmt, nehmt ihr Ihn auf. Alles, was Er euch zu tun gesagt hat, seid ihr willens und glücklich zu tun. „Wer Mein Wort aufnimmt und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und wird nicht durchs Gericht gehen, sondern ist aus dem Tode ins Leben hinübergegangen." Ach, welch eine Verheißung! „Wenn ich dieses Zeichen sehe, werde Ich schonend an euch vorübergehen."

190 Er erwartet jetzt von uns, Sein Zeichen allen ungläubigen Kulten des Satans und Konfessionen dieser Welt sichtbar zu machen; dass wir glauben, dass das, was Er verheißen hat (wie

der Same Abrahams), Er auch in der Lage ist, einzuhalten. Ganz gleich wie wissenschaftlich, wie viele Astronauten, wie viele Wissenschaftler auftreten und *dies* beweisen oder *das* beweisen, und es nächstes Jahr zurücknehmen müssen, uns ist es egal, was sie sagen. All unsere Bildung kann euch nie Leben geben.

191 Ich lebe in einer Stadt, in der die Universität von Arizona ist. Und was finde ich dort anderes vor als Schmutz und Schmiere, und bei den weiterführenden Schulen und den Dingen der Stadt; letztens hatten sie vierhundert unbekleidete junge Mädchen und Jungen, mit Bierfässern, die oben auf einem großen Platz dort oben in Sabino Canyon rumgetanzt sind. Alle diese Jugendlichen kamen aus Häusern und so weiter, dort in der Gegend, und fanden sie dort oben, von der Universität. Was haben wir bekommen? Die Universität kann euch sagen, woraus ein Same besteht, aber sie kann einem Samen kein Leben geben. Eure Bildung bringt euch nur weiter von Gott weg.

192 Es gibt nur Einen, der euch Leben geben kann. Es gibt nur Einen, der euch Leben geben kann, und Er wird es tun. Wenn ihr das Zeichen heute Abend anbringt, ist Er hier, um sich selbst euch zu geben, und euch Leben zu geben. Jesus Christus ist euer Leben. Wollt ihr Ihn nicht heute Abend aufnehmen, während wir unsere Häupter beugen?

193 Jeder sei jetzt andächtig, innen und draußen, im Keller und wo immer. Dies ist eine ernste Zeit. Dies ist eine Zeit, um dankbar zu sein. Dies ist eine Zeit, dass ihr Gott heute an eurem Tisch dankt, ihr Leute, ich hoffe, ihr habt das getan, für die Speise, die Er euch gegeben hat. Die tote Substanz, dass etwas starb, damit ihr leben könnt und ihr dankt Gott dafür, dass Er es erstehen lassen hat, damit ihr davon leben könnt.

194 Nun, heute Abend, warum nehmt ihr nicht, nicht das natürliche Leben, das mit den toten Substanzen wieder zur Erde zurückkehren muss, sondern warum nehmt ihr nicht das ewige Leben an, wo Er etwas gab, es erstehen ließ, Seinen eigenen Sohn; dass ihr Seinem eigenen Bilde gleichgestaltet werden könntet durch die Erneuerung eures Geistes, um euren wegzunehmen und Seinen zu empfangen, der das Zeichen ist, dass ihr Leben habt. Und Er wird schonend an euch vorübergehen und euch am Tage der Auferstehung auferwecken.

195 Dies wäre ein echtes Erntedank. Dies würde eure Dankbarkeit Gott gegenüber zeigen, der für euch einen Weg bereitete und euch das ewige Leben vorgelegt hat, auf Seinem eigenen Tisch, und euch Dazu heute Abend einlädt. Wie könntet ihr Das abweisen? Wie könntet ihr am Tisch sitzen und für natürliche Speise dankbar sein, bei einer Tradition, die eure Pilgerväter taten an einem Erntedanktag; warum dann nicht jetzt, wo es euch heute Abend so klar gemacht worden ist, durch diese einfache, kleine Weise, in der es gepredigt wurde?

196 Warum nehmt ihr es jetzt nicht an und sprecht: „Ich möchte diese Art von Leben, Bruder Branham. Ich nehme das an. Jesus ist für mich gestorben. Und ich, vielleicht bin ich einer Gemeinde beigetreten, habe ein Glaubensbekenntnis gehabt; aber wirklich mit anzusehen, wie das Leben Christi mich völlig durchdringt, bis die Welt tot ist und Er Sein Leben in mir lebt, wie Er es hier auf Erden lebte, das sehe ich nicht, Bruder Branham. Und ich will es haben. Ich möchte sicher sein."

197 Du kannst es dir nicht leisten, ein Risiko einzugehen. Wir sind jetzt zu spät dran. Es wird für uns zu spät für diese Spielereien. Lasst Es uns jetzt empfangen.

198 Nun, ich kann keine Menschen zu diesem Altar holen. Ich kann es nicht, hier gibt es nicht genügend Platz. Aber, Altarrufe sind schon wieder eine Tradition. Altarrufe haben in den Tagen Wesleys angefangen. Das echte, „So viele aber glaubten, ließen sich taufen", sagt die Bibel.

199 Wie viele hier drinnen, die ich richtig sehen kann, oben auf den Emporen, rings in den Fluren, und an den Wänden entlang, und in den Sitzreihen, ich weiß nicht, wie viele draußen sind oder unten im Keller. Aber wie viele von euch wollen das Zeichen, den Heiligen Geist in eurem Leben, das Es sich selbst direkt vor euch sichtbar macht? Direkt vor den Kulten und den Dingen dieser Welt, dass du sehen kannst, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, das Blut ist angebracht. Würdet ihr eure Hände erheben und sagen: „Bruder Branham, durch das Heben meiner Hand zeige ich Gott jetzt an, dass ich das in meinem Leben will. Bete für mich, Bruder Branham."

200 Da sind zwanzig Hände oben oder mehr, denke ich. Sind da noch weitere? Hebt sie einfach hoch. Wenn ich sie nicht sehe, Er tut es. Ganz oben auf der Empore, da oben in den verglasten Räumen, wenn ihr nur eure Hände hebt, wird Gott euch sehen. Dort draußen, Gott wird euch sehen. Unten im – im Saal unten, Gott wird euch sehen, wenn ihr eure Hände hebt.

201 Bruder, Schwester, nun für euch, die ihr Christus vor Jahren angenommen habt, und vielleicht habt ihr das Gefühl, dass – dass ihr das Zeichen empfangen habt. Ich hoffe, dass das stimmt. Wenn ihr es habt, braucht ihr euch darüber keine Sorgen machen. Es reflektiert sich selbst. Wie könnte ich anders, als Beethoven sein, wenn er in mir leben würde? Wenn Christus in euch ist, schaut euch einfach hier in Gottes Spiegel an, der Bibel. Schaut nach, wie einige der biblischen Persönlichkeiten ausgesehen haben, schaut nach, ob ihr an das Bild Daniels, Hesekiels, der Christen aus der Urgemeinde heranreicht. Schaut nach, ob ihr an ihr Bild herankommt. Seid ihr weltlich? Liebt ihr die Welt oder die Dinge der Welt? Ist all das gestorben und seid ihr eine neue Schöpfung geworden?

202 Hinten zu meiner Rechten, hinten hier im Flügel, würdet ihr eure Hände heben und sagen: „Denke an mich, Bruder Branham, ich möchte dieses Zeichen wahrhaftig sichtbar machen. Ich möchte Es in meinem Leben. Ich muss Es haben.“ Gott segne dich. Gott segne dich, und dich. Viele von euch, ja, der Herr sieht euch. Gott segne euch.

203 Ich wünschte, es gäbe jetzt einen Weg, nachdem ihr eure Hände so erhoben habt, und ohne Zweifel sind wahrscheinlich beinahe nochmals so viele unten im Keller wie hier oben, und – und so fragen wir uns einfach . . . Was kann ich jetzt tun? Hier habe ich, ich habe euch das Wort gesagt, ich . . . in der schlichten Weise, wie ich's getan habe, weil ich – ich bin nur ein einfacher Mensch. Und das ist, was ihr gerade jetzt sein wollt, nur einfach. Macht euch nur einfach. Und Gott ist so einfach.

204 Wenn ihr noch nie in christlicher Taufe getauft worden seid, kommt. Man wird euch heute Abend taufen, wenn ihr getauft werden wollt. Seid Gott dankbar, dass es einen Weg gibt, um zu leben. Ihr wart heute dankbar, dass ihr in Amerika lebt. Dankt Gott, dass ihr hier eine Gemeinde habt, die das Wort Gottes glaubt. Ihr dankt Gott, weil Er euch Speise zu essen gibt, damit ihr ein wenig länger lebt, nun, warum nehmt ihr Ihn dann jetzt nicht auf und seid dankbar für den Heiligen Geist, der euch ewiges Leben gibt. Warum könnt ihr nicht kommen und Das annehmen? Ist da noch jemand, der seine Hände nicht erhoben hat, der es jetzt tun will, hier sichtbar, dass ich es sehe? In Ordnung. Gott segne dich, junge Frau. Gott segne diese junge Frau. Und Gott segne dich. Das ist, das ist gut.

205 Meint das jetzt wirklich, meint das jetzt echt. In dieser Schlussstunde jetzt, wir haben noch fünf Minuten bis zum Ende, bis neun Uhr dreißig. Lasst uns jetzt einfach für einen Augenblick stille sitzen, innen und draußen. Lasst uns dies aufrichtig bedenken. Es ist nicht . . . Es bringt tatsächlich Gefühle, gewiss. Aber lasst uns jetzt in diesem Moment nicht an Gefühle denken. Lasst uns an die Ernsthaftigkeit dessen denken, was wir tun: „Im Glauben lege ich meine Hände rüber auf mein Opfer, Jesus Christus. Ich möchte mit Seinem Tod identifiziert sein. Ich bin mit der Welt durch. Ich bin mit Hollywood durch. Ich bin mit den Moden durch.“

206 Die Frauen: „Ich bin mit dem Abschneiden meiner Haare durch. Ich bin mit dem Tragen unmoralischer Kleidung durch. Ich bin mit dem Tragen von Schminke durch. Ich bin mit dem Kartenspielen durch. Ich bin – ich bin mit dem Müll der Welt durch.“

207 Ebenso ihr Männer: „Ich bin mit dem Trinken durch. Ich bin mit dem Rauchen durch. Ich bin mit dem Lügen durch. Ich bin mit den Witzen durch. Ich bin mit – mit den Späßen durch. Ich

bin mit all diesen unnützen Worten durch, von denen die Bibel sagt, dass wir darüber Rechenschaft werden geben müssen."

208 „Ich will das Siegel. Ich will das Zeichen in meinem Leben. Ich lege meine Hände, im Glauben, jetzt in diesem Augenblick, auf mein Opfer, Jesus Christus. Ich weise mich aus als ein toter Mann", oder eine tote Frau, Junge oder Mädchen. „Ich sterbe jetzt, mit Ihm, weil Er starb, damit ich leben kann. Und ich nehme mein Leben in Ihm an. Und, o Herr, mach es mir heute Abend bekannt, dass ewiges Leben jetzt in mir wohnt."

209 Denkt diese Gedanken. Glaubt diese Dinge. Lasst diese ganze Gruppe von Leuten, die hier steht, oben, unten, und am ganzen Ort, lasst sie das alle innig und ehrlich nehmen. Ihr werdet einen Heilungsgottesdienst sehen, wie ihr ihn nie zuvor gesehen habt, wenn dies einsetzt, das einsetzt. Was wir jetzt brauchen, ist die Heilung unserer Seele, einen Glauben, ein – ein – ein Etwas in uns, das vom Wort Besitz ergreift, wo ihr seht, wie das Wort Wirklichkeit wird. „Sprich nur das Wort und Es wird geschehen." Wie der Römer zu Jesus sprach: „Sprich nur das Wort, und es wird geschehen."

210 Himmlischer Vater, ich erkenne, dass mein Gebet jetzt zwischen den Lebenden und den Toten steht. Was muss ich sagen, Herr? Was für Worte kann ich benutzen? Mit welchem Ausdruck kann ich zu Dir kommen, Herr? Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Sie haben ihre Hände erhoben. Du weißt, was dahinter war, ob sie es meinten oder ob sie es nur aus Gewohnheit tun, oder ob sie es wirklich meinten. Wenn sie es meinten, Herr, so weiß ich, dass Du Dein Wort meinst. Du bist bereit, alles sichtbar zu machen, was Du verheißen hast.

211 Und ich bete jetzt für diese Menschen. Jeden Einzelnen von ihnen beanspruche ich für das Evan-. . . für Christus. Jeden Einzelnen beanspruche ich als eine Trophäe für diese Botschaft heute Abend, des Blutes Jesu Christi, und des Heiligen Geistes, der aus dem Blut kam. Der chemische Stoff, gewiss, Er gab Sein Blut. Er erweckte Sein Fleisch auf, doch Er gab Sein Blut. Der chemische Stoff trocknete vor langer Zeit dort unten auf Golgatha. Aber das Zeichen, das in dem chemischen Stoff war, der Heilige Geist, der in jenem chemischen Stoff war, ist heute Abend genauso frisch und real, wie Er es war an dem Tag, als die Zellen in Seinem Leib gebrochen wurden. Das ist das Zeichen. Das ist das Zeichen, das ewige Zeichen, Es ist ewiges Leben. Ich bete, dass Es jetzt auf jeden Einzelnen kommt, der sein Haupt gebeugt hat, und wenn sie Es empfangen wollen.

212 Sie sind dankbar heute Abend, Herr, dass Du einen Weg gemacht hast. Sie sind dankbar für Jesus Christus, die tote Substanz, die Du auferweckt hast um unserer Rechtfertigung willen, um anzuzeigen, dass wenn wir von Seinem Leben nehmen, wir ewig leben können. Möge Es auf diese Gruppe

kommen, auf jene, die ihre Hände erhoben haben. Und manche von ihnen vielleicht, wo sie wussten, dass sie es hätten tun sollen, es aber so lange und lange aufgeschoben haben, bis nach einer Weile dort eine Narbe entstanden ist. Da ist kein Verlangen mehr. Gott, schüttel diese Person noch einmal. Dies mag der letzte Abend sein auf Erden, den sie erleben. Morgen mag es zu spät sein.

213 Wie hätte Herr Kennedy wissen sollen, als er lachend die Straße entlangfuhr, dass er in einer einzigen weiteren Minute tot auf dem Schoß seiner Frau liegen würde. Letzte Woche war er glücklich, freute sich, spielte mit seinen Kindern, heute Abend verfällt sein Körper im Grab. Ein angesehener Mann, unser Präsident, aber der Tod macht vor niemandem halt. Er muss kommen.

214 Und nun, Herr, mögen wir uns auf jenen Tod in dieser Stunde vorbereiten. Ich nehme es an, Herr, aufs Neue. Ich verpflichte mich selbst aufs Neue Dir gegenüber heute Abend, Herr, während ich hinter dem Pult stehe. Wie ich zu den Menschen heute Morgen über Deinen Besuch auf dem Gipfel des Berges sprach, Herr, mein Gott, ich – ich verspreche Dir aufs Neue, lass mich so lange leben, wie es Dein Wunsch ist, dass ich lebe, und lass mich den Grundsätzen dieses Wortes treu sein. Möge ich so leben, bis ich meine eigenen Gedanken verwerfen kann, mein eigenes Leben verwerfen kann, und ich das Leben Jesu Christi dadurch reflektieren lasse, in Seinem verheißenen Wort dieses Tages. Und möge diese große Verheißung auf einen jeden kommen, der jetzt gegenwärtig ist, denn wir bitten es in Jesu Christi Namen.

215 Mit unseren Häuptern jetzt gebeugt.

Ein heil'ger Born gefüllt mit Blut
Aus Jesu Wunden floss,
Und wer sich taucht in diese Flut
Ist aller Flecken los.
Ist aller Flecken los,
Ist aller Flecken los;
Und wer sich taucht in diese Flut
Ist aller Flecken los.

216 Mit unseren Häuptern jetzt gebeugt. Ihr, die ihr das angenommen habt: „Jesus Christus, ich möchte Dich. Ich möchte Dein Zeichen." Seht, es ist euer Gebet, das euch rettet, es ist euer Glaube, der euch rettet. Glaubt ihr jetzt von ganzem Herzen, und seid ihr bereit für die christliche Taufe, würdet ihr einfach die Hand heben? Sagt einfach: „Ich bin bereit." Gott segne dich. Gott segne dich. Das ist richtig. Unten, ich weiß nicht, wie viele dort unten sind. Versprecht es Gott einfach. Hier drüben im Flügel, zu meiner Rechten. „Ich glaube Jesus Christus jetzt und ich bin bereit für die christliche Taufe."

217 „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden.“ Wofür? Wofür lasst ihr euch auf den Namen Jesu Christi taufen? Für die Vergebung; vergeben! „Es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben.“ Für die Vergebung von Sünden! „Und ihr werdet das Zeichen empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und denen, die noch Ferne stehen, so viele ihrer der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.“

218 Und wenn Gott euch ruft und ihr eure Hand erhoben habt, dann gilt die Verheißung euch. Seid dankbar. Trefft hier eine klare Entscheidung und identifiziert euch mit Christus, während ihr zur Wassertaufe kommt. Der Prediger wird euch hier in Empfang nehmen und sich für den Taufgottesdienst bereitmachen, wenn ihr getauft werden möchtet. Ich denke, sie haben die Taufkleider und die Dinge für den Taufgottesdienst jetzt in diesem Moment im Keller bereit, wenn ihr es wollt. Verschiebt es nicht auf morgen. Macht es jetzt. „Wer die Hand an den Pflug legt und noch zurückblickt, ist es nicht wert zu pflügen.“ [Leerstelle auf dem Tonband. – Verf.]

Mach das Zeichen auf deiner Arbeit sichtbar. Mach Es sichtbar, überall. Oder wenn du dankbar bist, hebe deine Hände, und dankbar Gott gegenüber, dass du mit Christus identifiziert worden bist. Gott segne euch. Ja.

219 Nun, Schwester an der Orgel, *Mein Glaube blickt auf Dich*. Schwester Anna Jeanne, wenn du uns bitte am Klavier begleitest. *Mein Glaube blickt auf Dich*, während auch wir uns jetzt auf unsere Füße erheben, um Gott Zeugnis zu geben. Lasst uns ein jeder jetzt dieses alte Gemeindelied singen, auf die Zukunft hin, dass wenn wir diese Welt hier verlassen noch vor dem nächsten Erntedankfest, dem Tag des Erntedanks, dass jeder Tag in unserm Leben eine Danksagung sein wird, dass das Wort noch immer lebt, dass wir mit Ihm identifiziert sind in Tod, Grablegung und Auferstehung.

220 Und nun, ihr im Kellerbereich, ihr oben auf der Empore, und ihr draußen, auf den Fluren, jemand wird hier jetzt für euch bereitstehen, um eure Anmeldung zur Wassertaufe in Kürze entgegenzunehmen.

221 Lasst uns jetzt unsere Augen schließen, unsere Hände erheben als unser Danksagungsopfer zu Gott, unten, oben, überall. In Ordnung.

Mein Glaube blickt auf Dich,
Du, Lamm, das starb für mich,
Erlöser mein.
Höre mich, wenn ich fleh,
Du Retter in der Höh,
Lass mich wohin ich geh,
zum Segen sein.

Wenn mich die Wolke deckt, (sei ein Licht)
Und Nacht und Not mich schreckt, (mach dein
Zeichen sichtbar)
Der Sturmwind tost,
Mach Du das Dunkel licht,
zeig mir dein Angesicht.
Ja, Herr verlass mich nicht,
Sei Du mein Trost.

222 [Bruder Branham fängt an „*Mein Glaube blickt auf Dich*“ zu summen. Ein Bruder fängt an, in Zungen zu reden. Leerstelle auf dem Tonband. Ein Bruder spricht weiter in Zungen. Leerstelle auf dem Tonband. Ein Bruder gibt eine Auslegung der Zungenrede. – Verf.]

223 Seid nur ganz andächtig. Bei solch einem Ruf wie diesem, fühle ich, dass ich die Kandidaten aufrufen soll, hier vor diesen Altar nach vorne zu kommen. Blickt euer Glaube auf das? Ihr erinnert euch daran, als die Versammlung einmal stand und der Geist auf einen Mann fiel und er weissagte. Das Sprechen in Zungen mit der Auslegung ist Weissagung. Und so bitte ich die Kandidaten jetzt, wenn ihr bitte nach vorne kommen wollt, ihr, die ihr nicht sicher wisst, dass ihr Dies habt. Habt ihr die Warnung gehört? Ihr habt nicht mehr viel Zeit. Heute Abend mag eure letzte Gelegenheit sein, ihr mögt Ihn zum letzten Mal betrüben.

224 Wollt ihr kommen, während wir unsere Häupter gebeugt halten. Und singt noch einmal leise: „Ein heil'ger Born“ (bring es in Ordnung, hier und jetzt) „gefüllt mit Blut, aus Jesu Wunden floss“. In Ordnung. Mit euren Häuptern gebeugt. Kommt, Kandidaten. Ich möchte . . . Gott segne dich. Kommt jetzt direkt nach vorne; oben oder unten, geht nach vorne und versammelt euch und schickt jetzt einen Prediger dort runter, der sich darum kümmert. Geht jetzt nach vorne. Ihr, die ihr kommt, kommt jetzt direkt nach vorne. Schiebt es nicht länger auf. Lasst Satan nicht sagen: „Ach, ein anderes Mal.“ Macht es jetzt in diesem Moment. Genau jetzt, schnell, macht euch auf. Habt euren Stab in der Hand. Den Stab in der Hand, die Lenden gegürtet; das Passah kommt.

. . . Sünden los.
Ist aller Sünden los,
Ist aller Sünden los.

225 Kommt einfach weiter raus, kommt direkt hier hin, kommt direkt nach vorne.

Und – und wer sich taucht . . .

226 Versucht nicht, geht bloß kein Risiko ein. Es ist zu spät, um ein Risiko einzugehen, Freunde. Wenn ihr nicht sicher seid, kommt jetzt. Jetzt ist die Zeit.

Der Schächer, der am Kreuz verblich,
Durft dieses Borns (oh, ein echtes Dankesagen!) . . . sich freun.

227 Jemand ist dankbar, dass Gott Seinen Sohn sandte, damit Er mit den Menschen identifiziert sein könnte.

. . . schnöd wie ich,
Von Sünden werden rein . . .

228 Lasst die Dame den Gang durch. Das ist richtig. Komm gleich weiter, Schwester.

Ist aller Sünden los,
Ist aller . . . (Ach, welch eine Zeit jetzt!) . . . los.
Da können Sünder schnöd wie ich
Von Sünden werden rein . . .

229 O der Born ist jetzt hier. Lasst uns die Hände heben, überall, mit Danksagung zu Gott. Danksagung!

230 Vater, Gott, nimm unsere Danksagung heute Abend an. Nimm diese Menschen in Dein Königreich auf, Herr. Wir geben Dir Dank und Preis durch unseren Herrn Jesus.

231 Einige von euch Brüdern, geht jetzt bitte hin unter diese Leute. Geht direkt hin unter die Leute.

232 Preis sei Gott! Ich bin dankbar heute Abend für den Heiligen Geist und für die Dinge, von denen wir wissen, dass Er sie tut.

233 Ihr jetzt rings um den Altar, liefert euer Leben Ihm direkt aus. Lasst dies die Zeit sein, wenn Leben einzieht.

Ist aller Sünden los.

234 Seid dem Herrn jetzt einfach dankbar, jeder von euch, einfach mit Danksagung. Er hat euch den Heiligen Geist verheißen; seid dankbar für Ihn. Das ist, was sie taten, sie dankten und priesen Gott für die Verheißung. Glaubt es jetzt einfach!

Bruder Don, komm.

Das Zeichen GER63-1128E
(The Token)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Donnerstagabend, dem 28. November 1963, im Life Tabernacle in Shreveport, Louisiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org